

Innovative, barrierearme Wohnformen mit
Betreuungsmöglichkeit für ältere Menschen zur Belebung
der Ortszentren

ERGEBNISPRÄSENTATION DER BÜRGERBEFRAGUNG

Pablo Rischard, M.A.



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (LEADER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

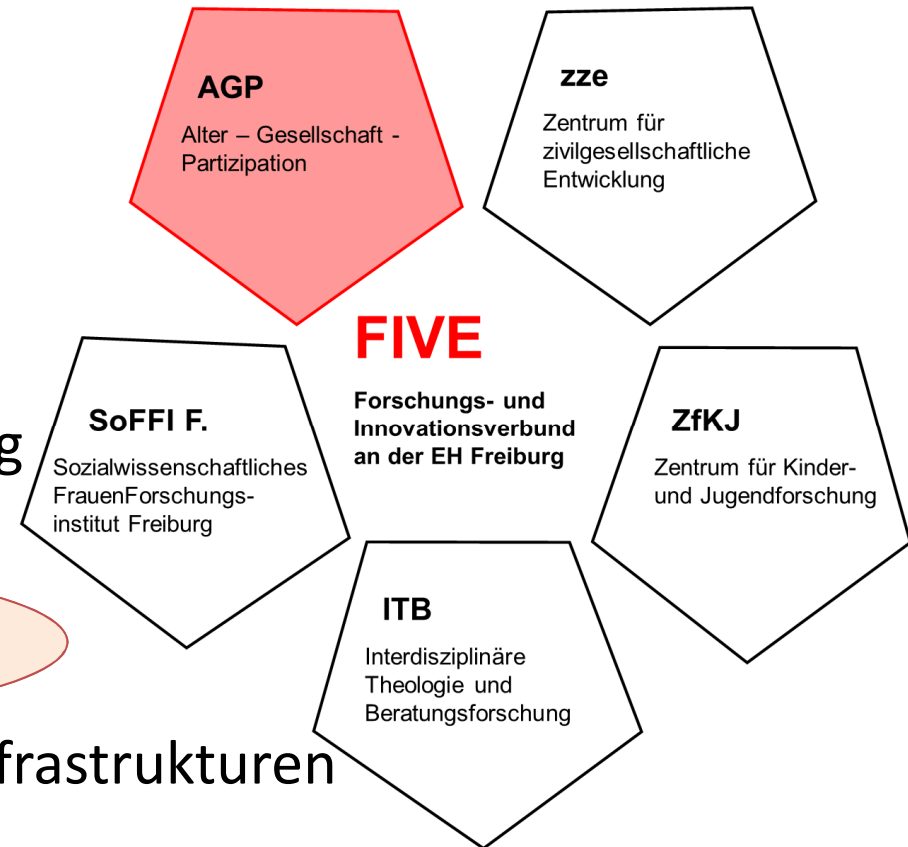


Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

- Seit 1988
- Leitung: Prof. Dr. Thomas Klie, Jurist und Gerontologe
- Angewandte Forschung, Beratung, Weiterbildung
- Projekt- und Drittmittelfinanzierung
- Themen und Arbeitsfelder:

- Kommunale Altenhilfe-Planung
- Innovative Wohnkonzepte
- Weiterentwicklung der Pflegeinfrastrukturen
- Bürgerschaftliches Engagement durch und für alte Menschen
- Gesellschaftliche Teilhabe

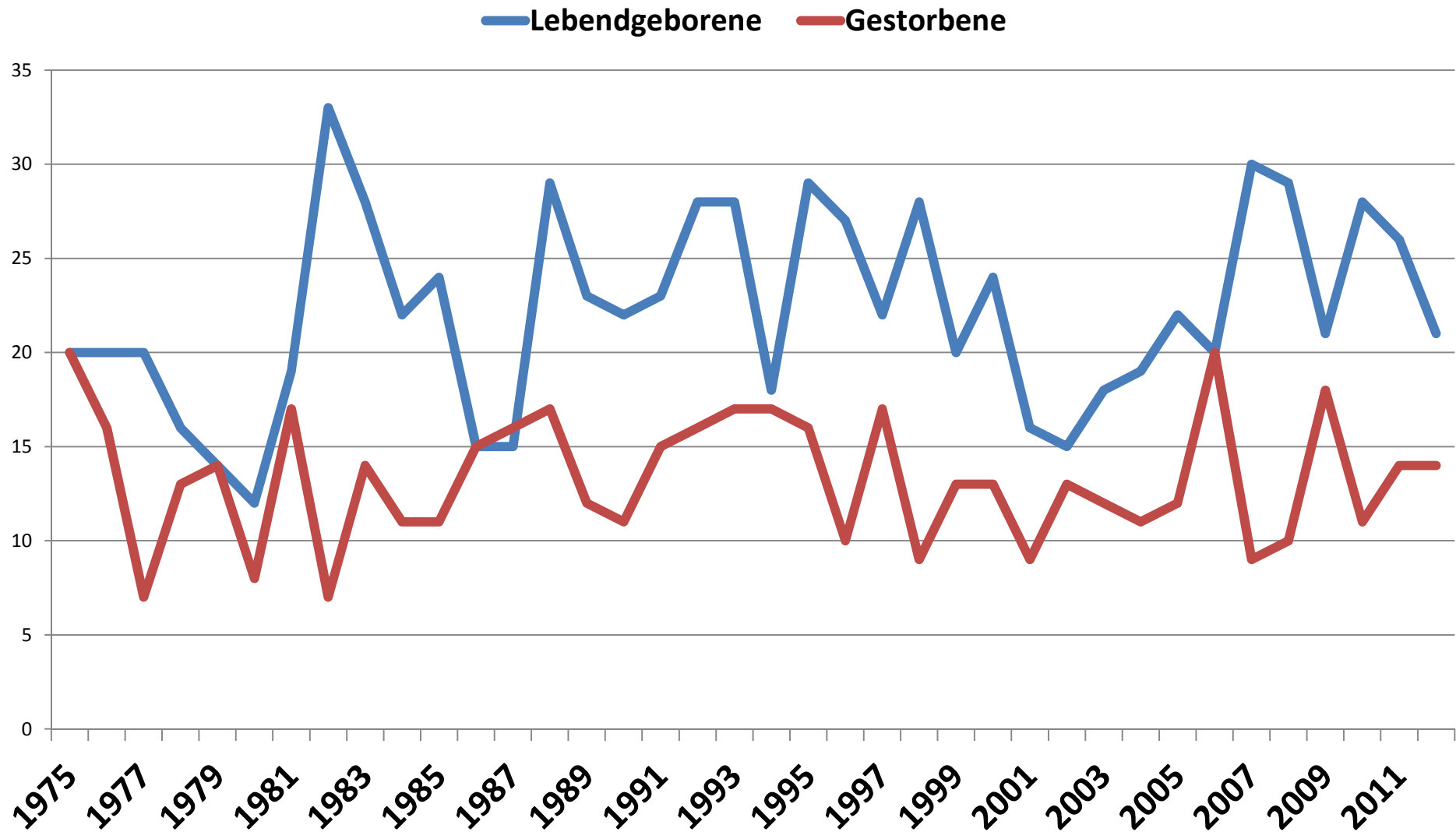


- I. Einführung „Demographischer Wandel in Frittlingen“
- II. Ergebnisse der Bürgerbefragung
 - 1) Wohnen in Frittlingen
 - 2) Mobilität, Infrastruktur und Alltagsversorgung
 - 3) Pflege und Unterstützung
- III. Fazit und Empfehlungen

Bestands- und Bedarfsanalyse Frittlingen

I. DEMOGRAPHISCHER WANDEL IN FRITTLINGEN

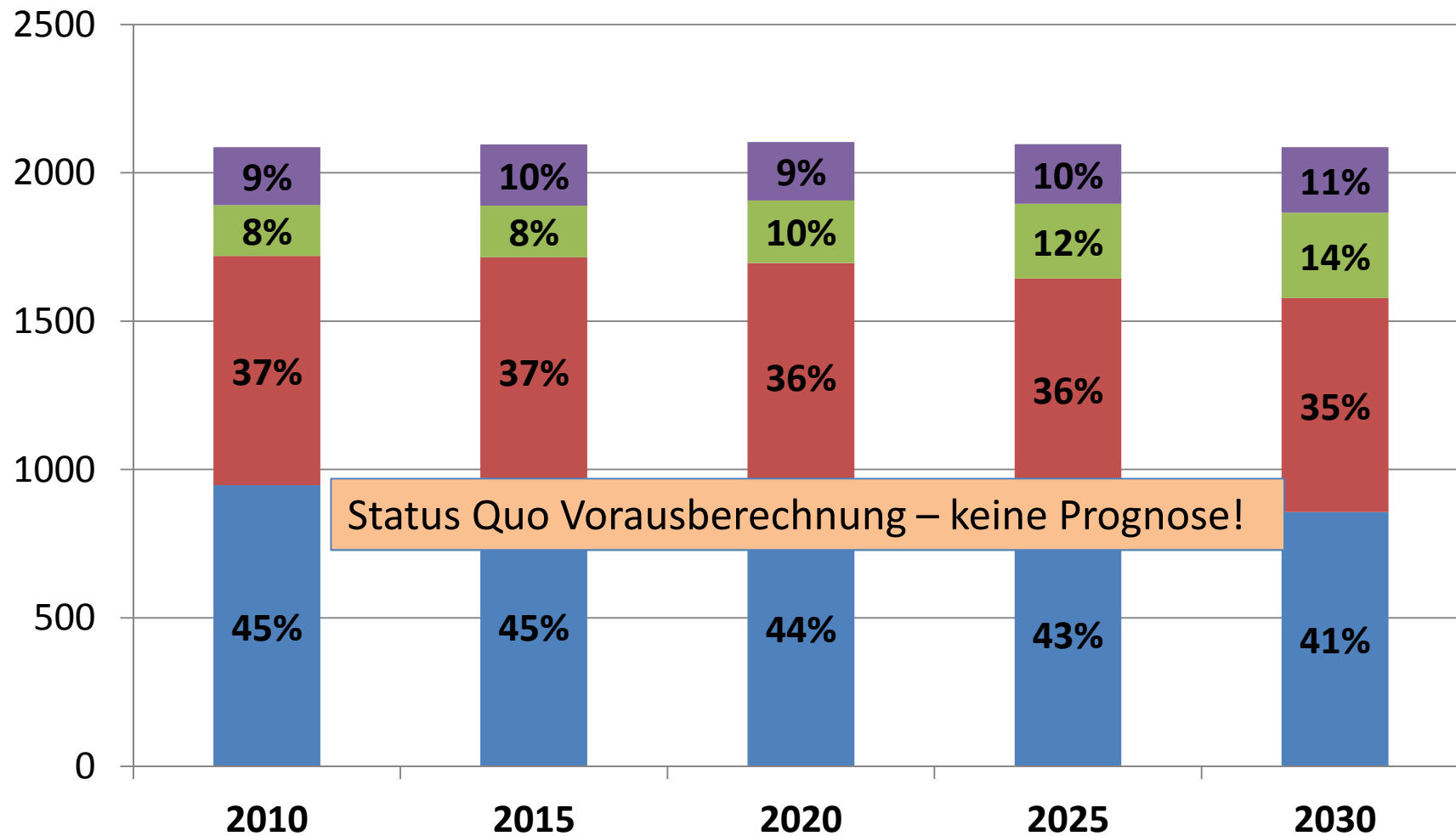
Bisherige natürliche Bevölkerungsentwicklung in Frittlingen



Quelle: Statistisches Landesamt Ba-Wü 2012, eigene Darstellung

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung für Frittlingen bis 2030

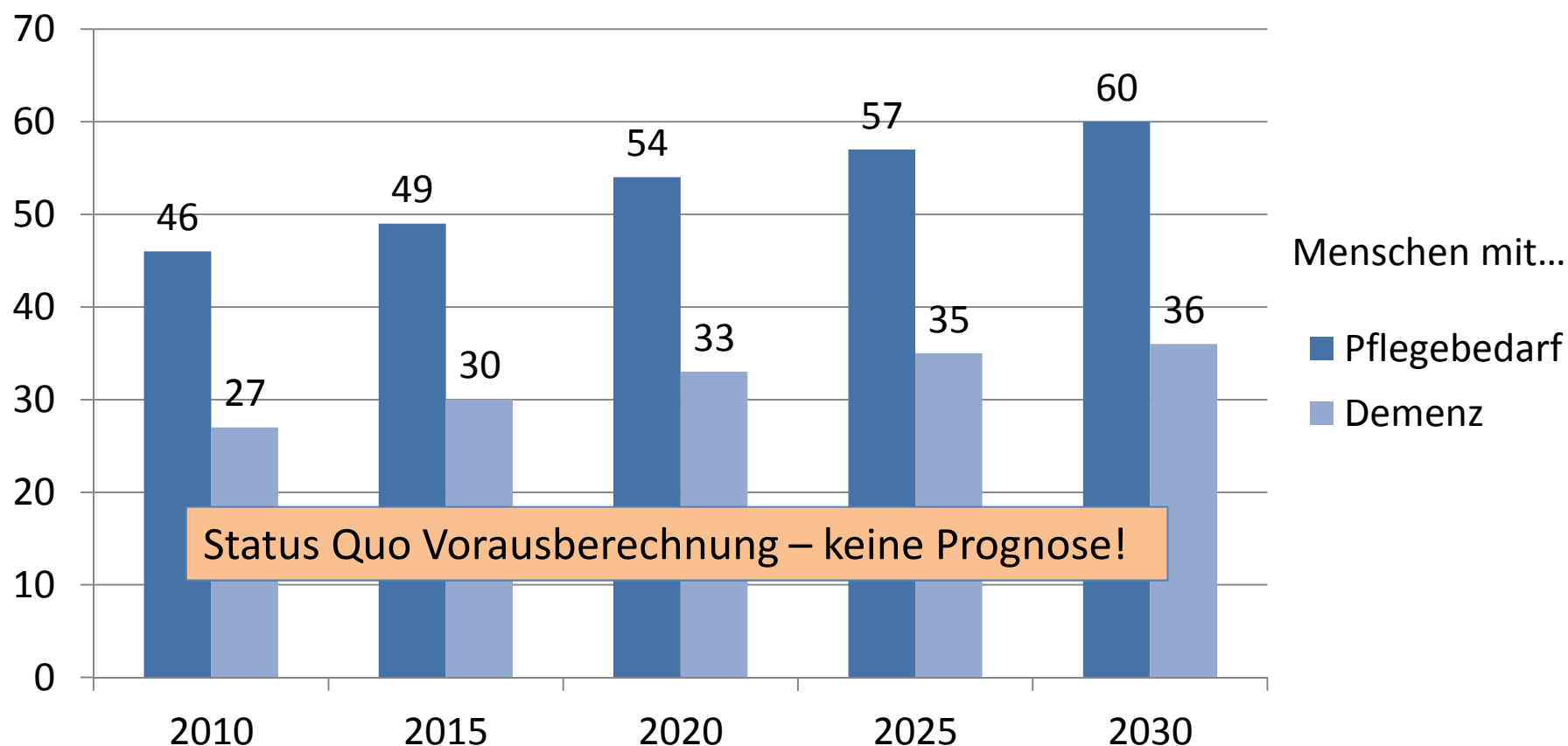
■ unter 40 J. ■ 40 - 64 J. ■ 65 - 74 J. ■ 75 J. und älter



Quelle: Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Ba-Wü 2012, eigene Darstellung

Steigende Anzahl an Menschen mit Demenz und Pflegebedarf

Statistische Berechnung von Menschen mit Pflegebedarf bzw. Demenz in der Gemeinde Frittlingen



Die beiden Berechnungen sind unabhängig voneinander und nicht additiv zu verstehen; Berechnungen basieren auf der Pflegestatistik 2011 und der Bevölkerungsvorausrechnung 2010

Bestands- und Bedarfsanalyse Frittlingen

II. ERGEBNISSE DER BÜRGERBEFRAGUNG

Hohe Beteiligung

Befragt wurden alle Personen ab 40 Jahren, die mit Erstwohnsitz in Frittlingen gemeldet sind.

Versand	Anzahl
Angeschriebene Bürger ab 40 Jahren:	1135

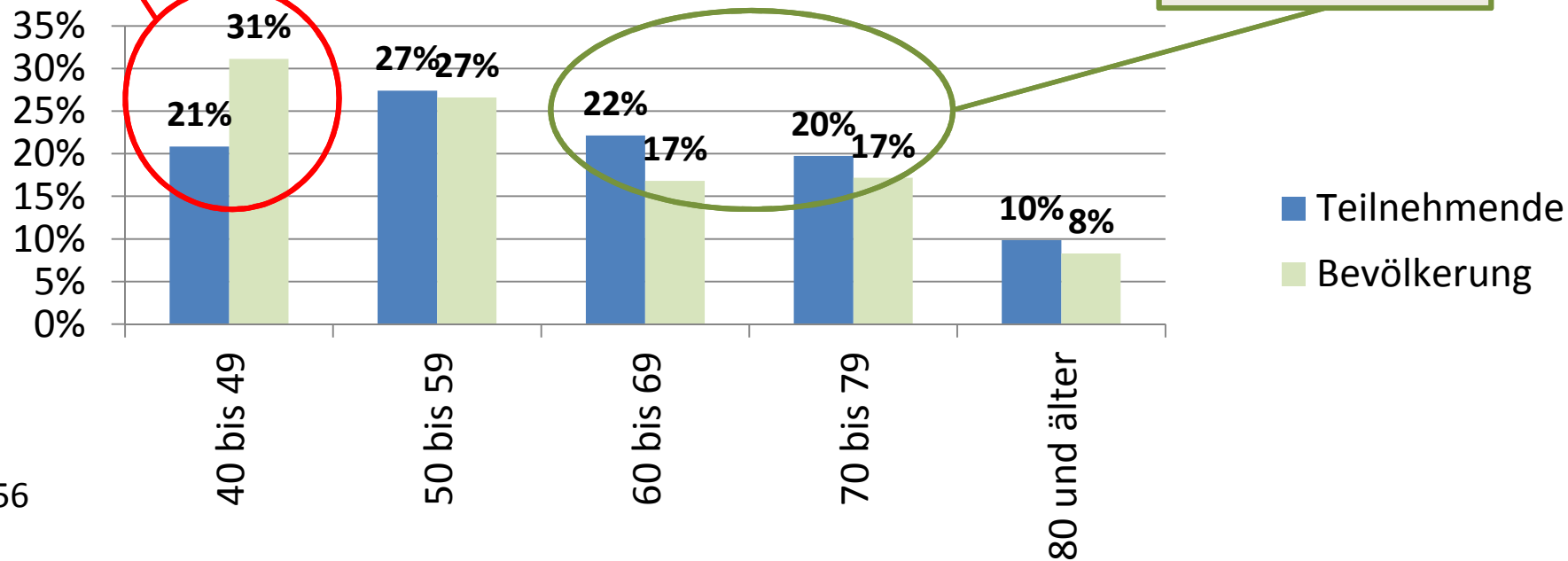
Rücklauf	Anzahl
Beantwortete Fragebögen:	473

Insgesamt :
42% der Personen ab 40 Jahren

Altersgruppe und Geschlecht der Befragten

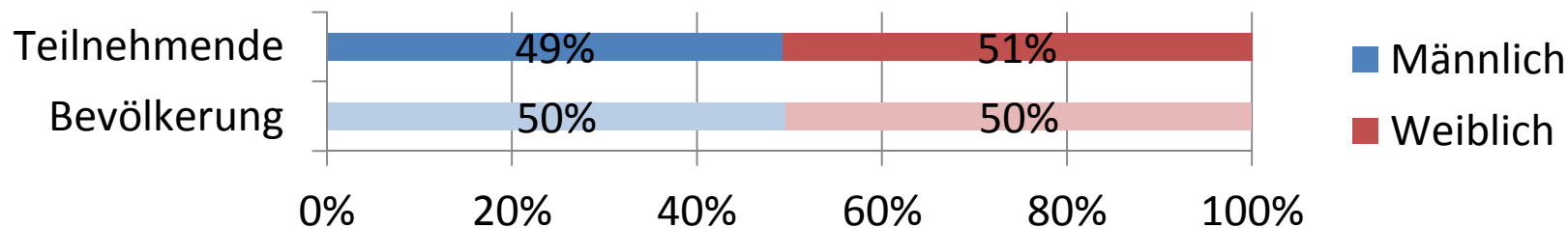
Klar schwächer vertreten

Etwas stärker vertreten



n=456

Geschlecht der Befragten



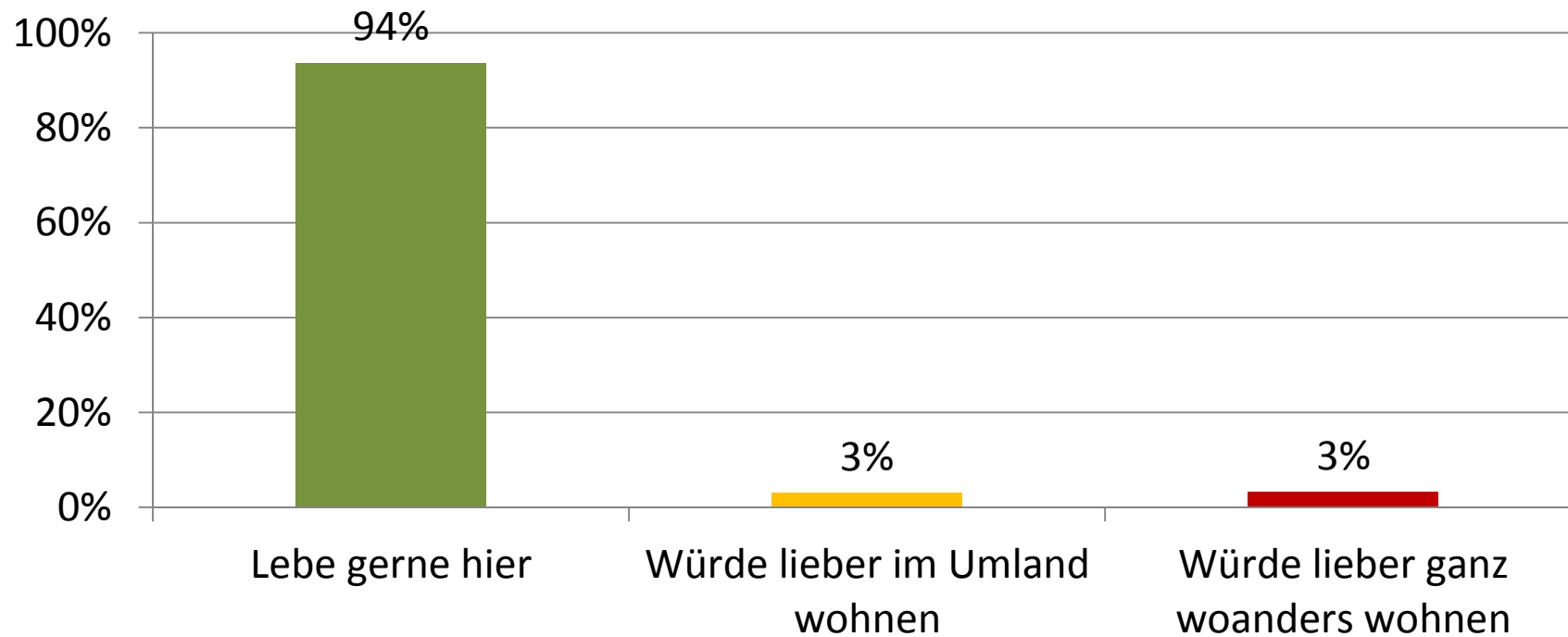
n=463

Älter werden in Frittlingen

1. WOHNEN IN FRITTLINGEN

Große Zufriedenheit mit Frittlingen als Wohnort

Leben Sie gerne in der Gemeinde Frittlingen?



n=426

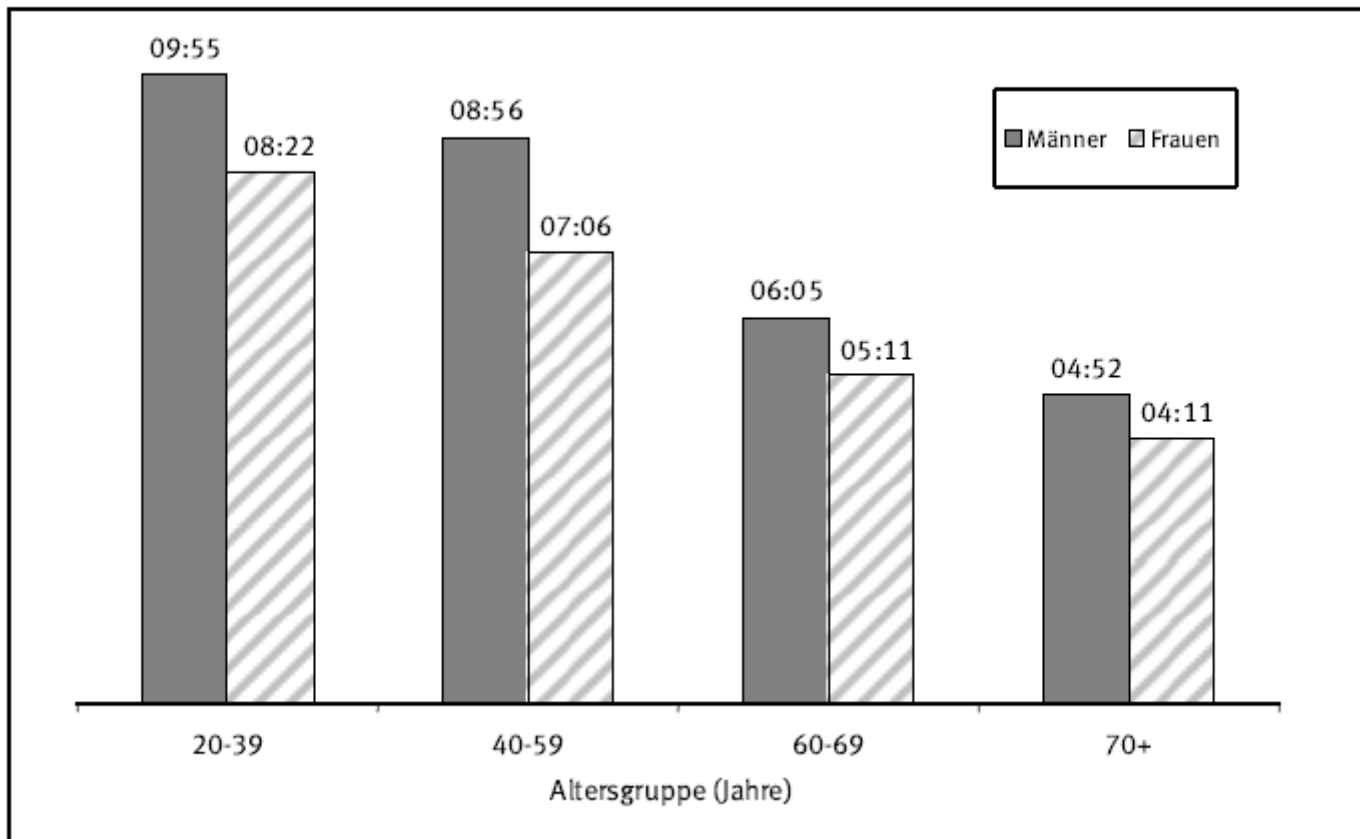
- Wer lebt in Frittlingen?
- Wie möchten die Menschen in Frittlingen im Alter leben und wohnen?
- Barrierefreiheit: Wie geeignet ist der Baubestand in Frittlingen fürs Leben im Alter?

Auch im Alter



Möglichkeiten und Wege
zu neuen Wohnformen im Alter

Außerhalb der Wohnung verbrachte Zeit nach Altersgruppen
(Stunden:Minuten je Tag)



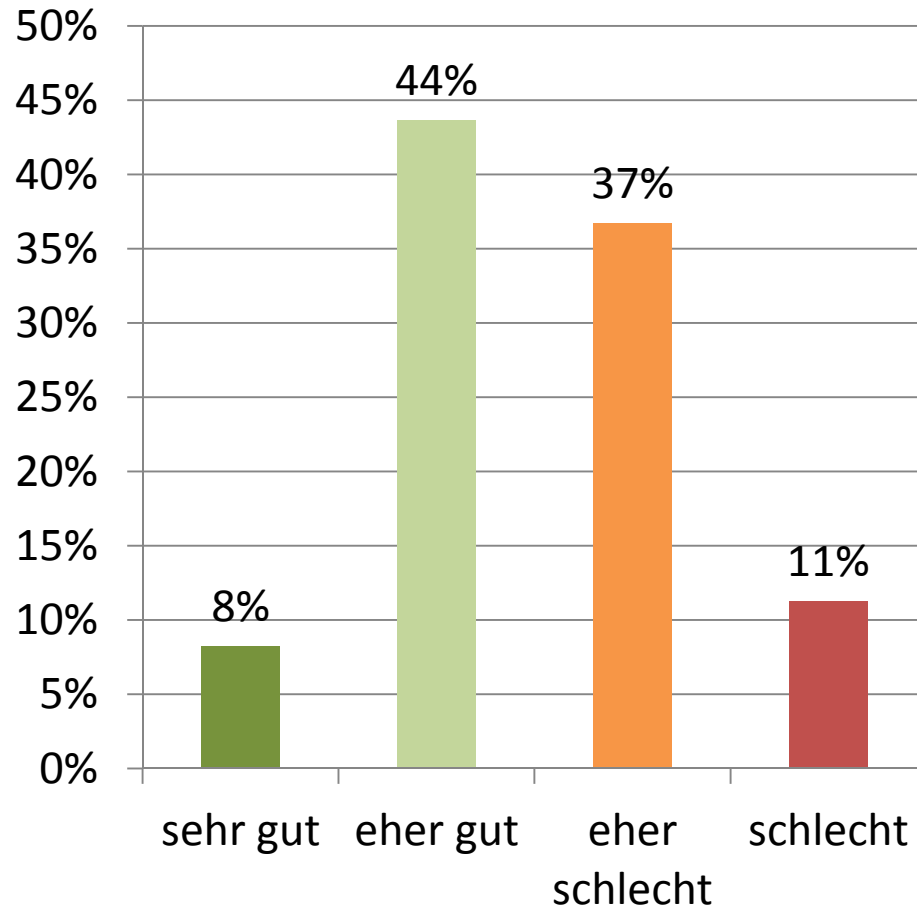
Datenbasis: Zeitbudgeterhebung 2001/02

Engstler et al. (2004): Die Zeitverwendung älterer Menschen. In: Statistisches Bundesamt (Hg): Alltag in Deutschland. Analysen zur Zeitverwendung.

Eignung der eigenen Wohnung im Alter

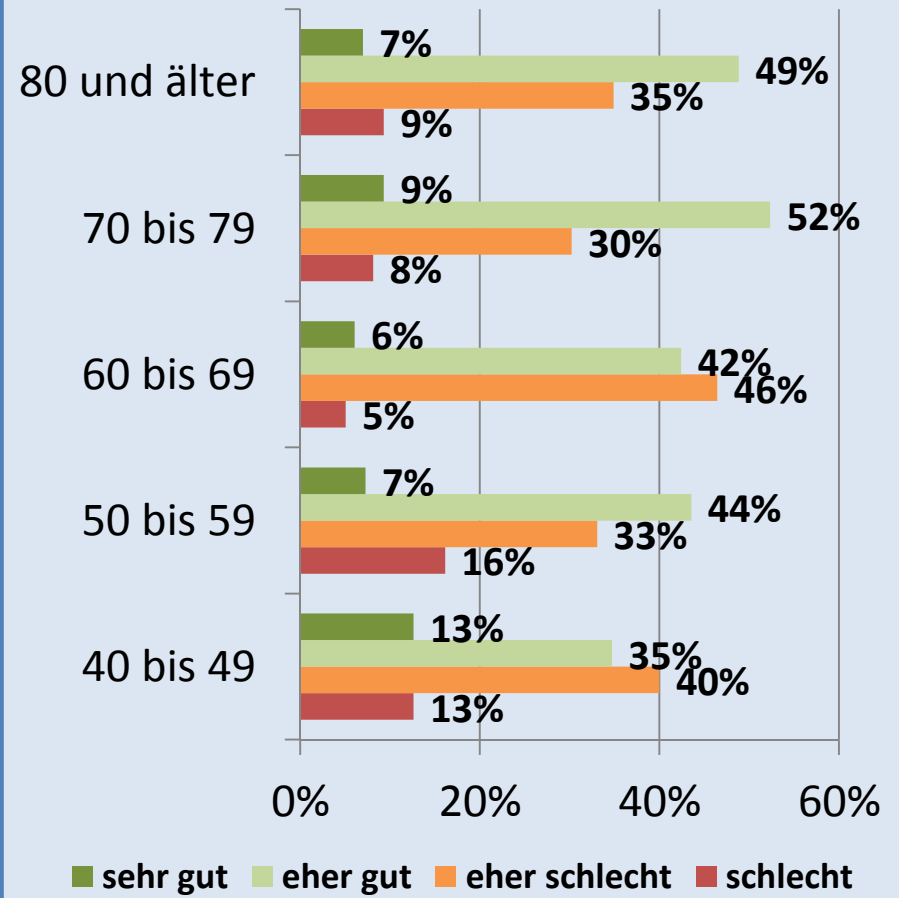


Selbsteinschätzung:



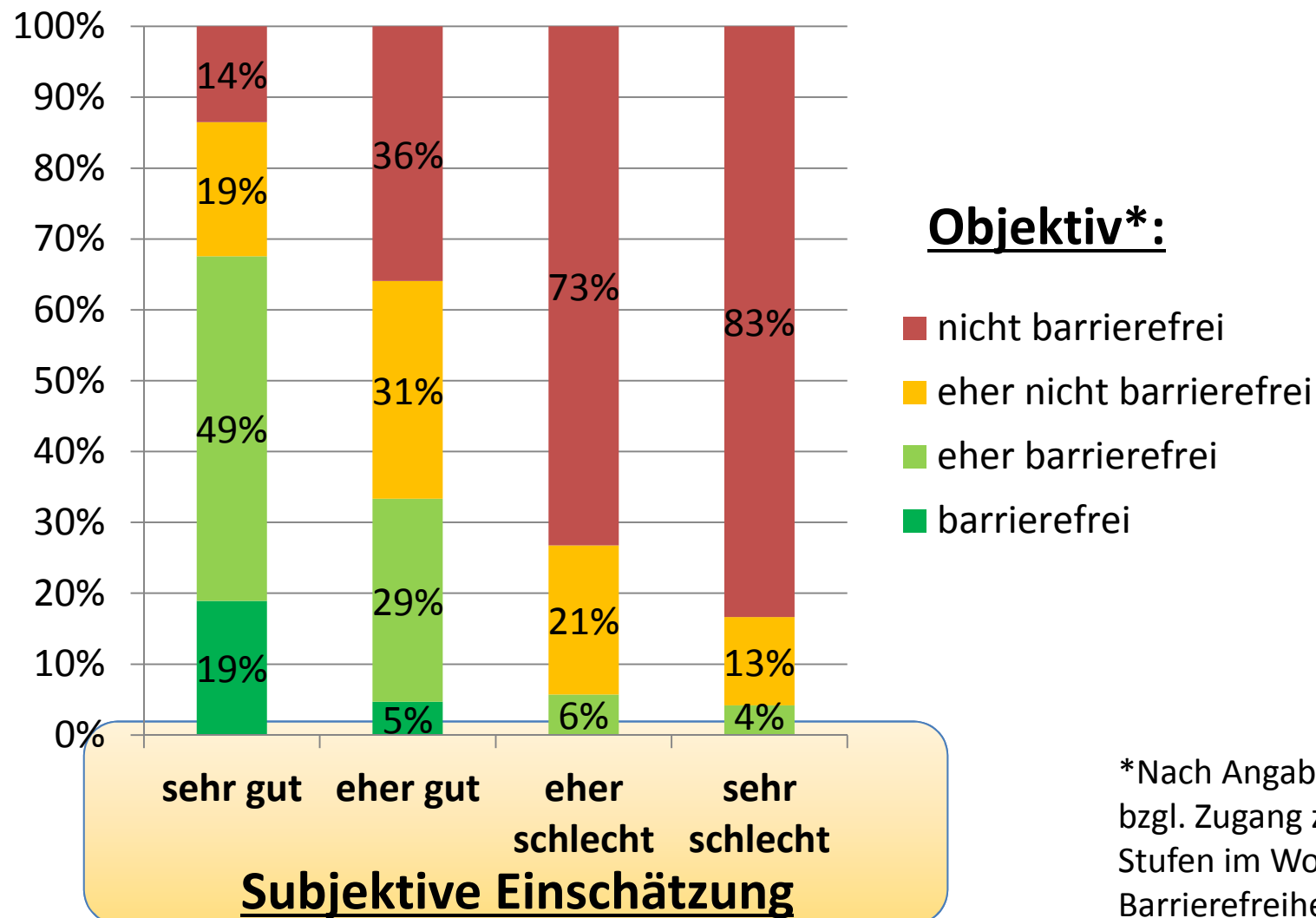
n=460

Selbsteinschätzung der eigenen Wohnung nach Altersgruppen:



N = 447

Barrierearmut des Wohnumfeldes: Vergleich subjektiver Einschätzung vs. objektiver Kriterien



Objektiv*:

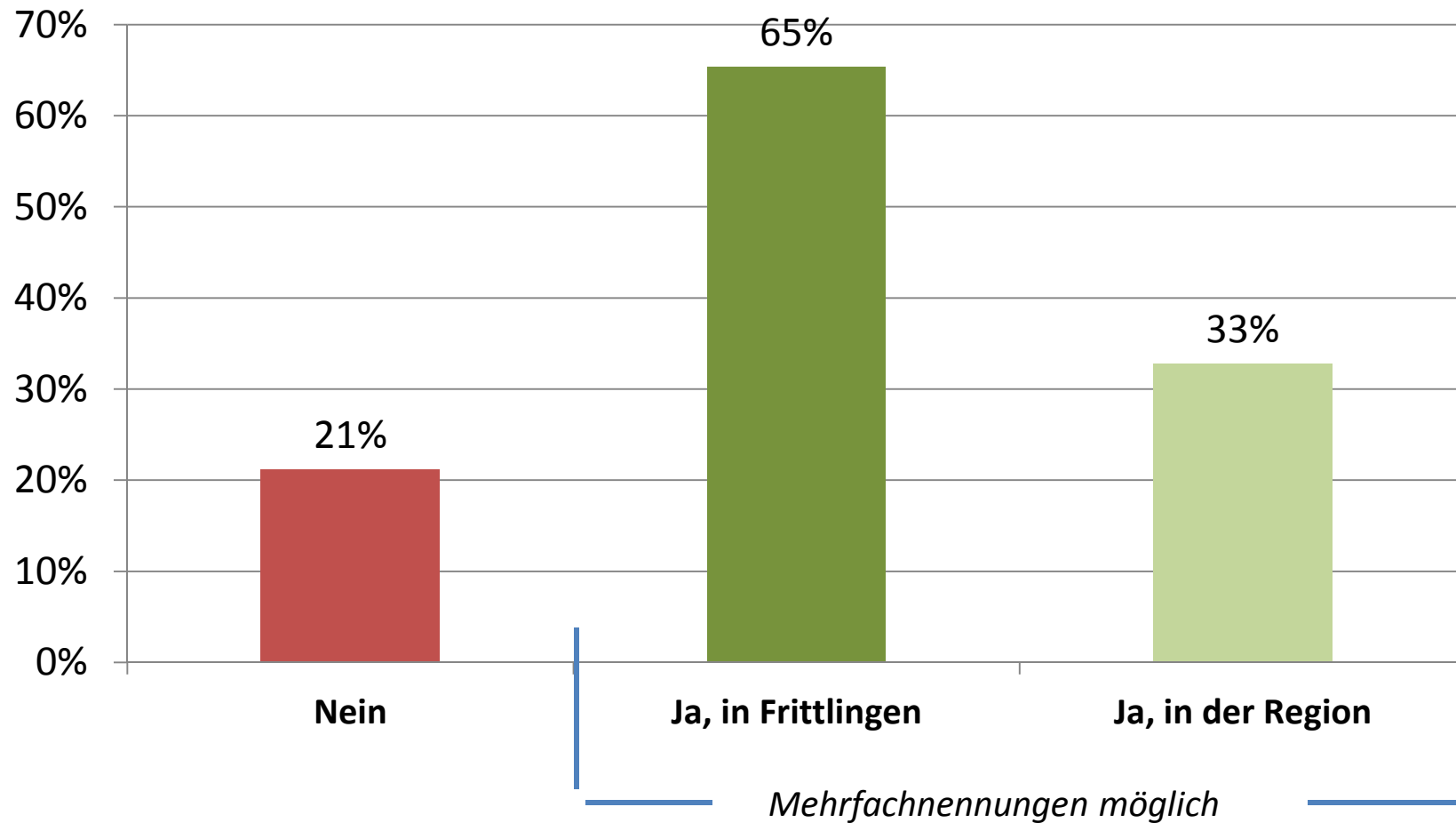
- nicht barrierefrei
- eher nicht barrierefrei
- eher barrierefrei
- barrierefrei

*Nach Angaben der Befragten bzgl. Zugang zur Wohnung, Stufen im Wohnbereich und Barrierefreiheit eines Badezimmers

N = 434

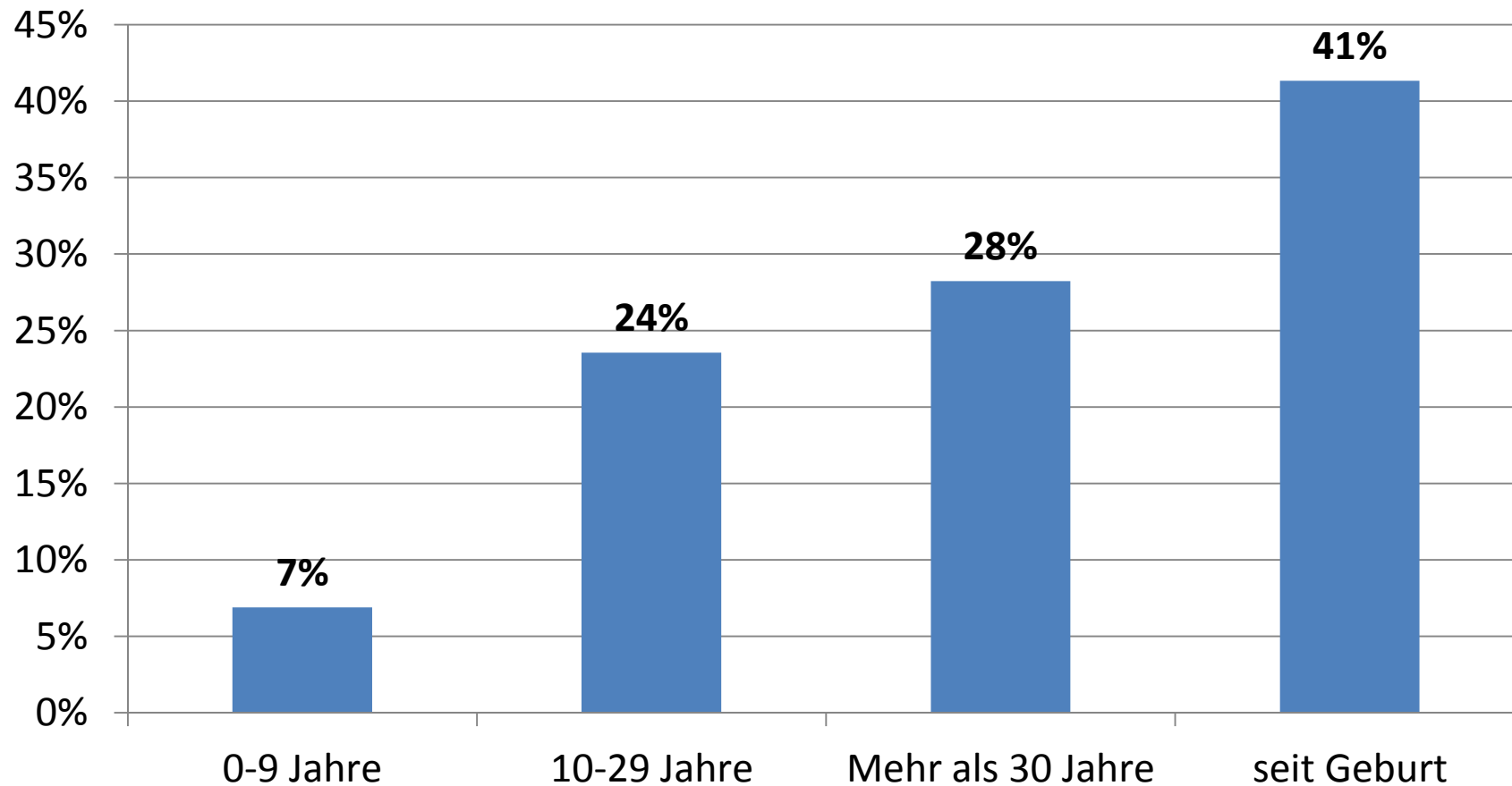
Nähere Familienangehörige in Frittlingen und Umgebung

Haben Sie nähere Familienangehörige in Frittlingen oder im Umland?



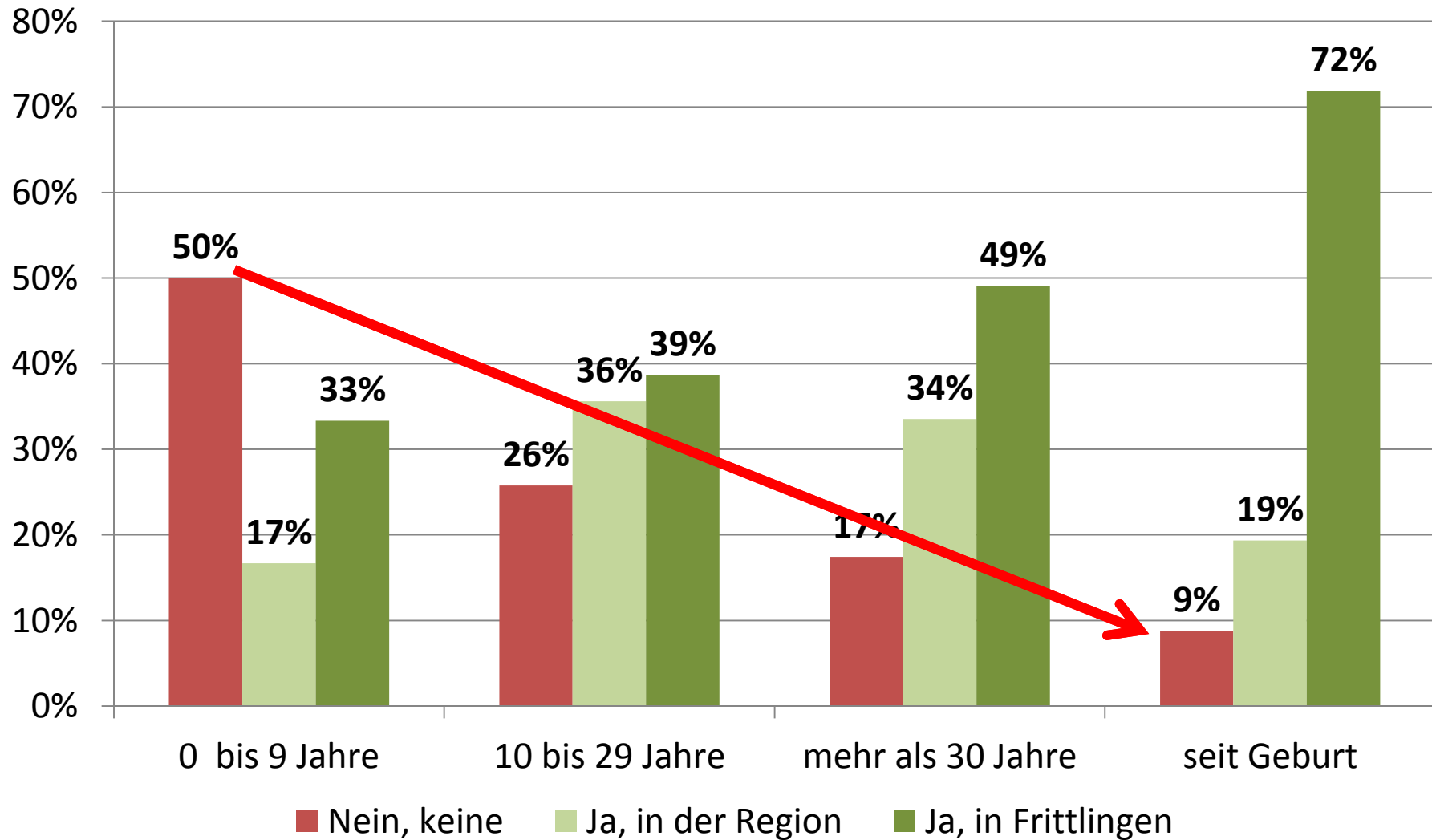
n=473

Wie lange leben Sie bereits in Frittlingen?



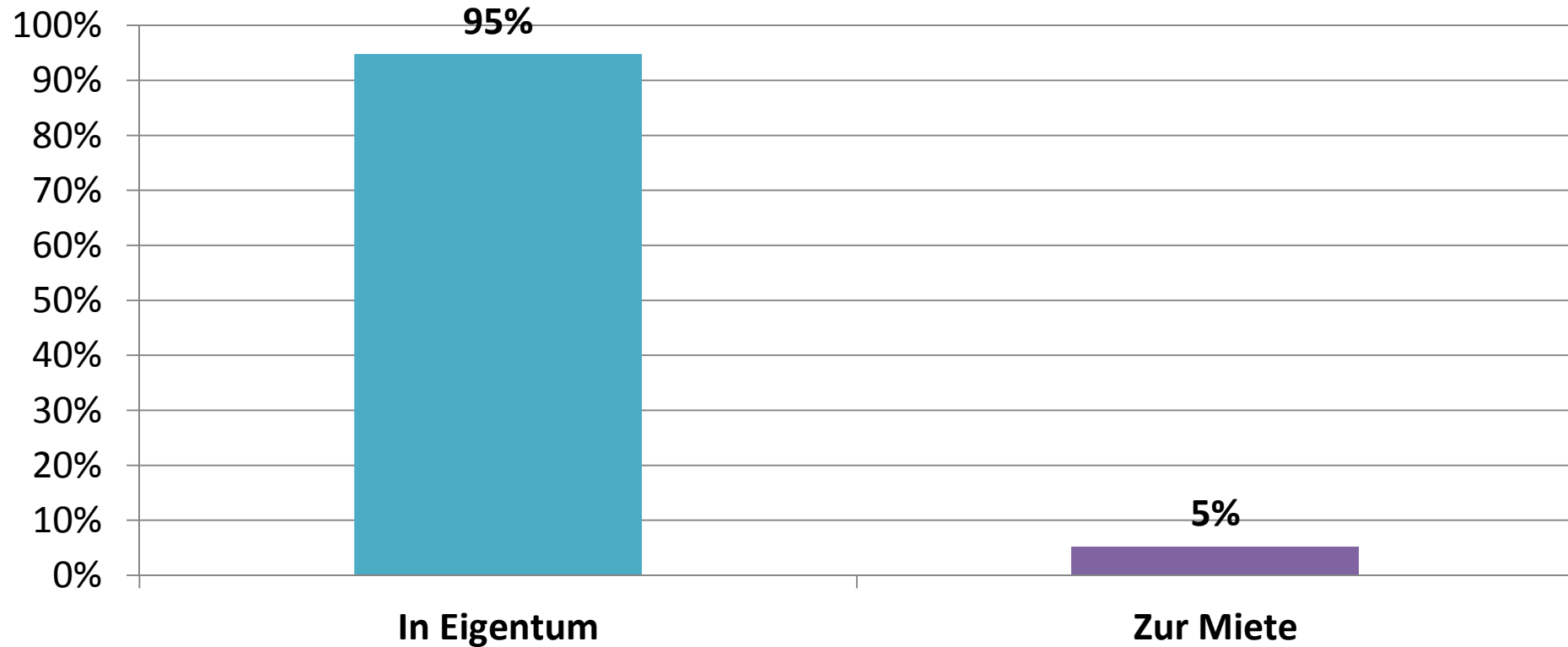
n=450

Wohnnähe von Familienangehörigen abhängig von der Wohndauer in Frittlingen



n=450

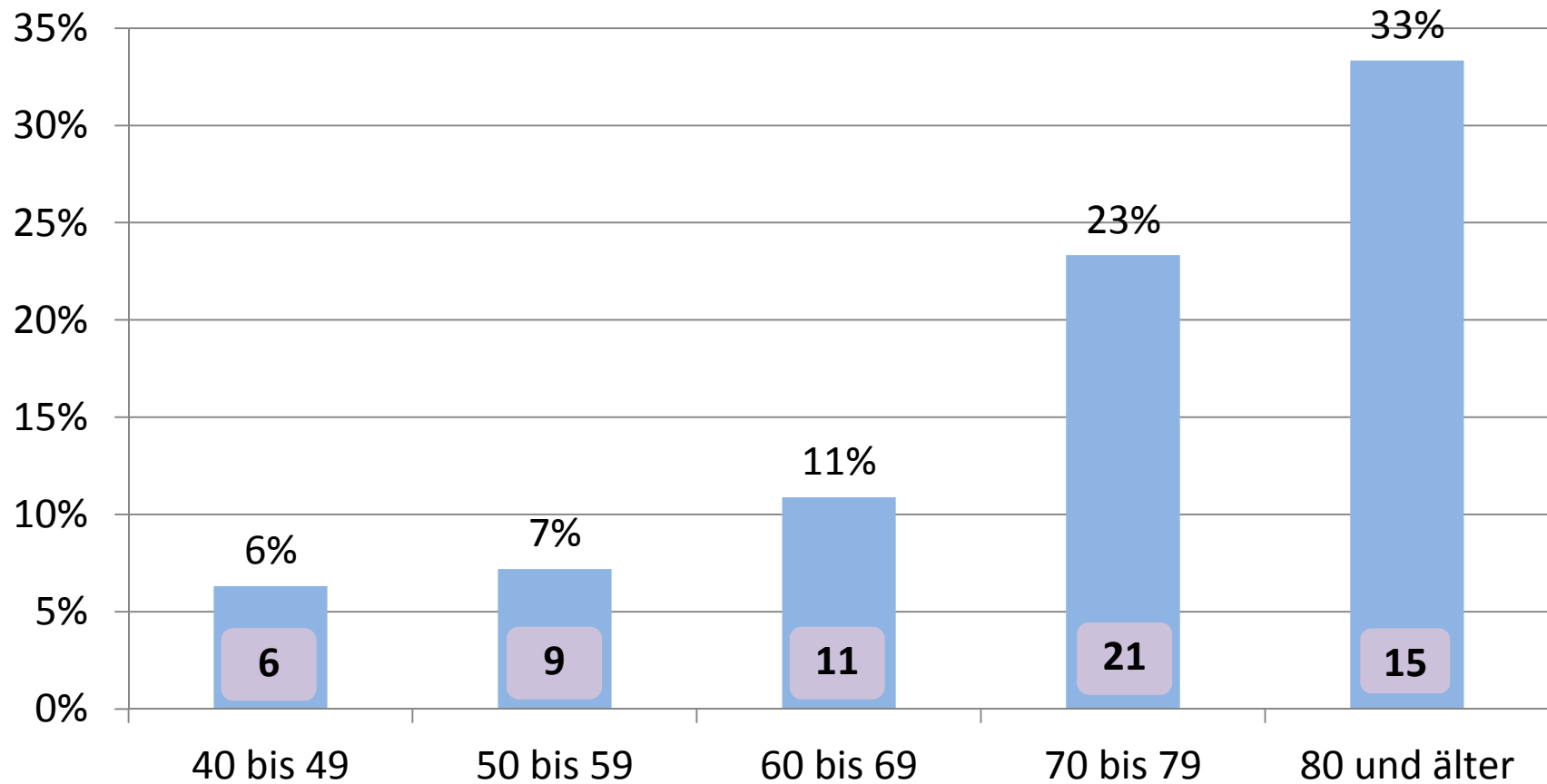
Wie wohnen Sie?



n=440

Ein-Personen-Haushalte: Wie viel Prozent jeder Altersgruppe leben alleine?

Anteil alleinlebender Personen an der eigenen Altersgruppe



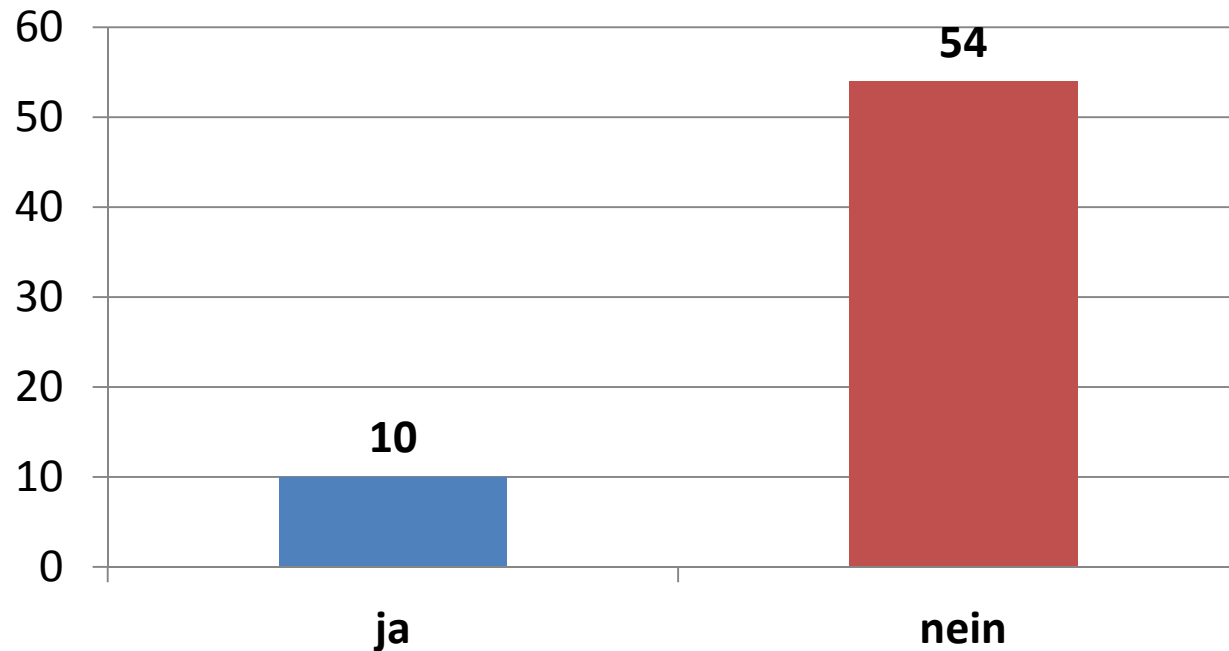
n= 62

Absolute Zahlen

Alleinlebende: Bereitschaft zum Umzug eher gering

Frage: Wenn aufgrund altersbedingter Einschränkungen eine Veränderung Ihrer Wohnsituation nötig würde, was könnten Sie sich für Ihr Haus/ Ihre Wohnung vorstellen?

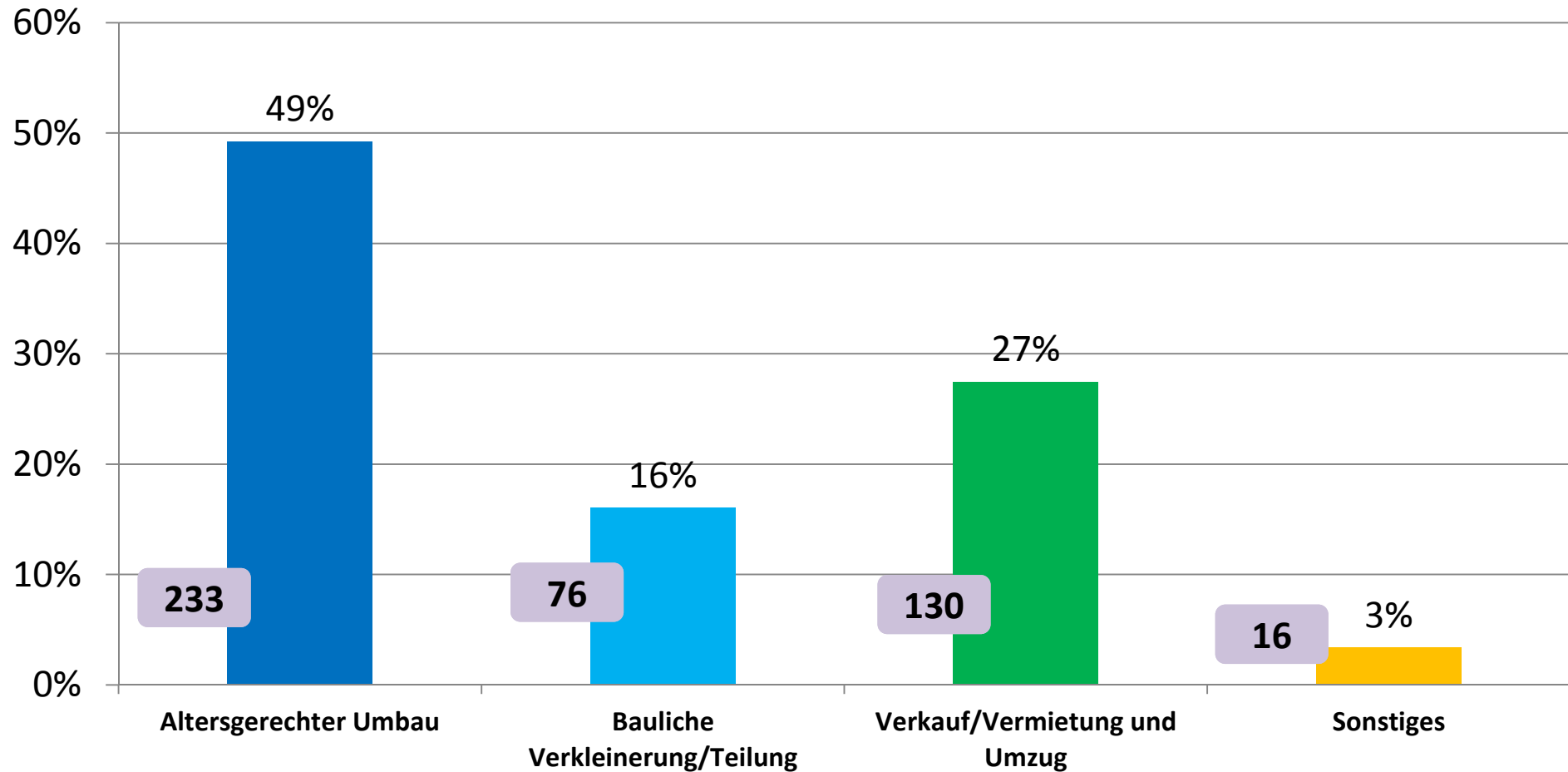
Verkauf / Vermietung der Wohnung bei Wohneigentum



N = 64

Wohnen im Alter: Umbaubereitschaft und Bereitschaft zu Verkauf und Vermietung

Bereitschaft zur Änderung der Wohnsituation im Alter



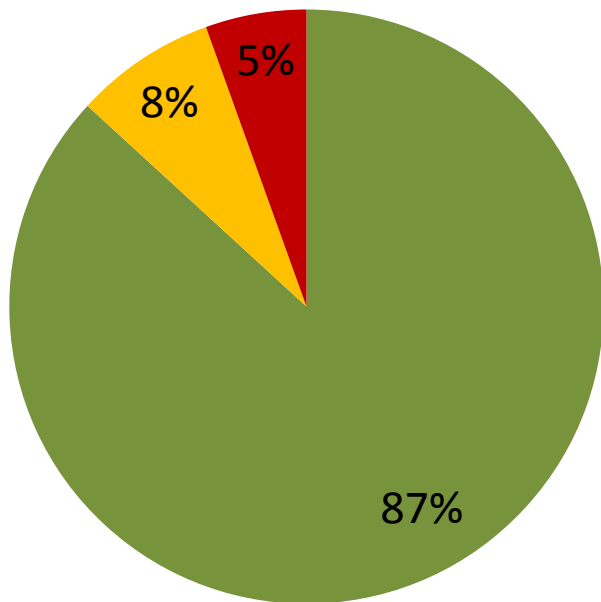
n=473, Mehrfachnennungen möglich

Absolute Zahlen

Bürgerbefragung Frittlingen

2. MOBILITÄT, INFRASTRUKTUR UND ALLTAGSVERSORGUNG

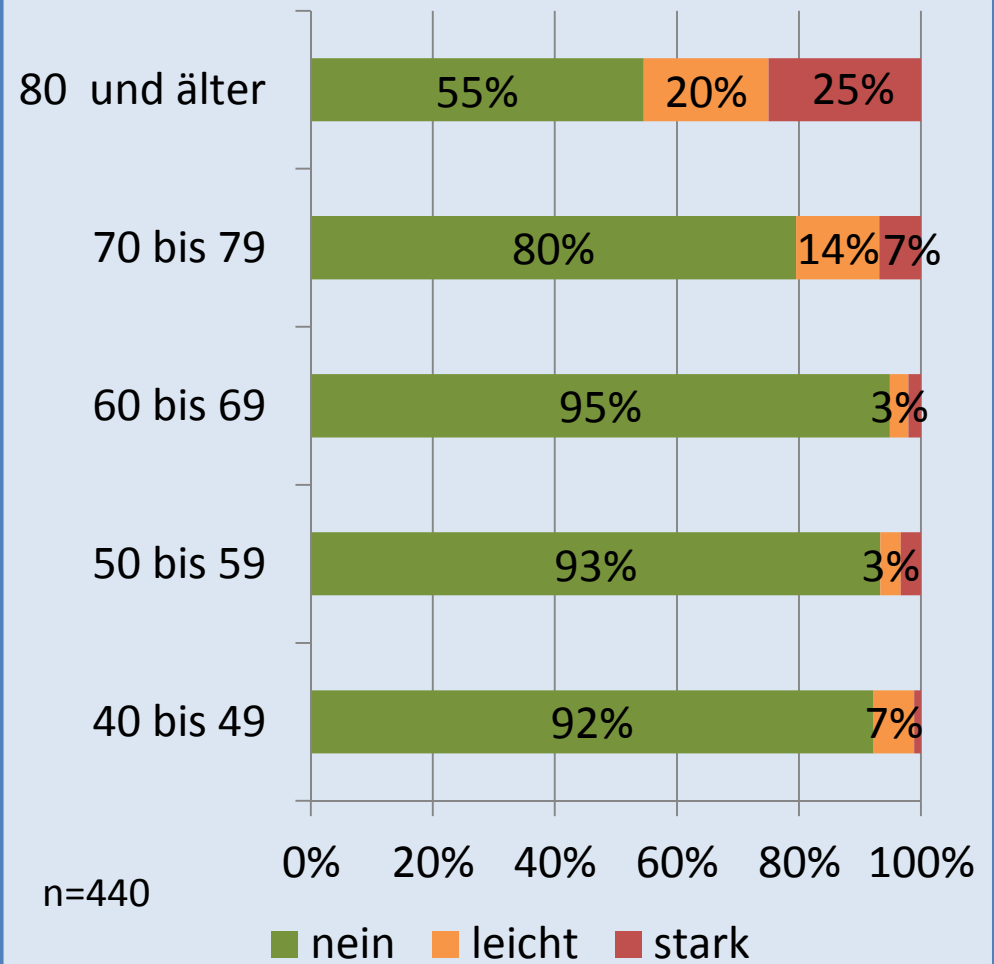
Ist Ihre Mobilität bei Alltagswegen eingeschränkt?



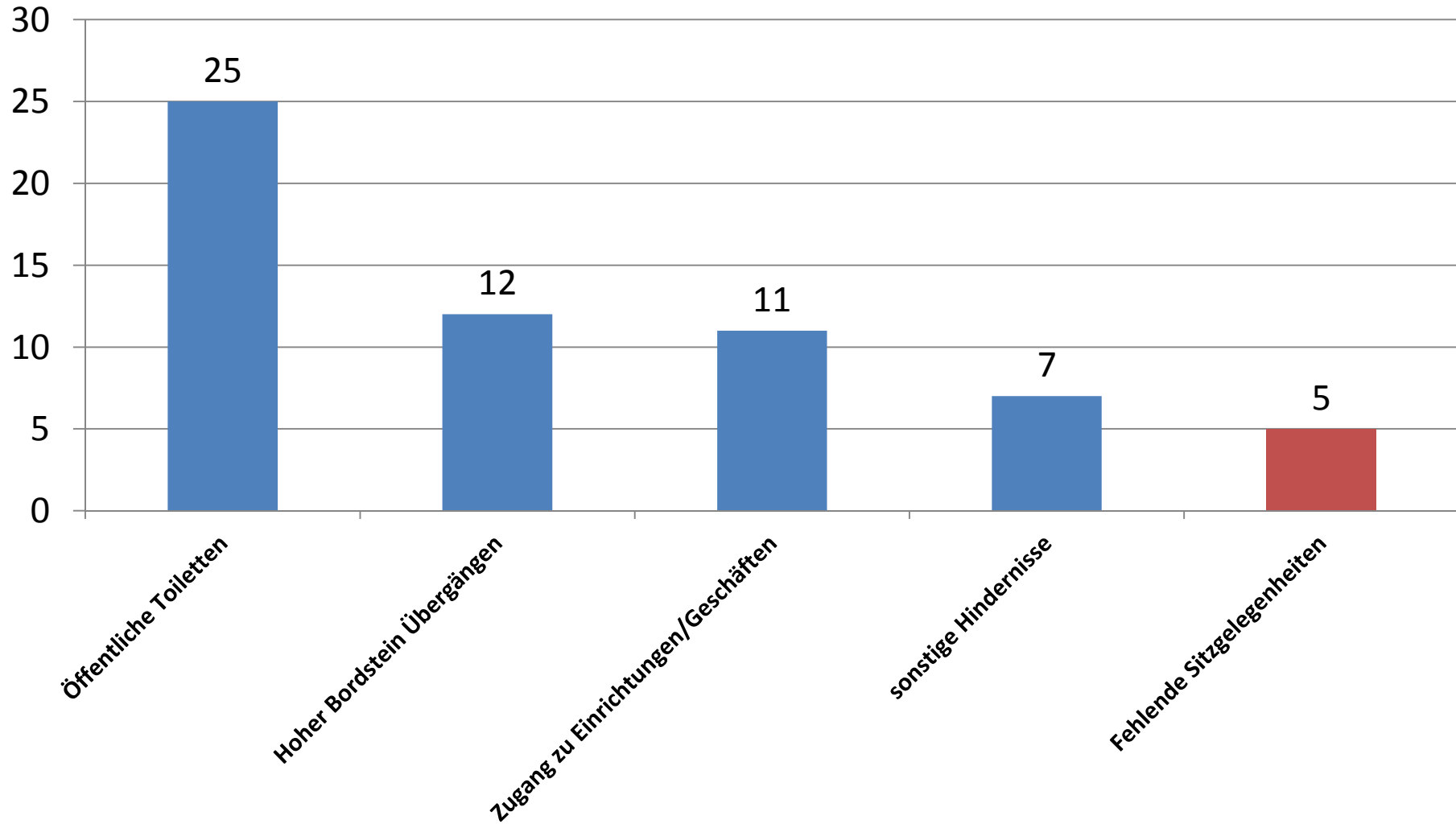
■ nein ■ ja, leicht ■ ja, stark

N = 455

Eingeschränkte Mobilität nach Altersgruppen:



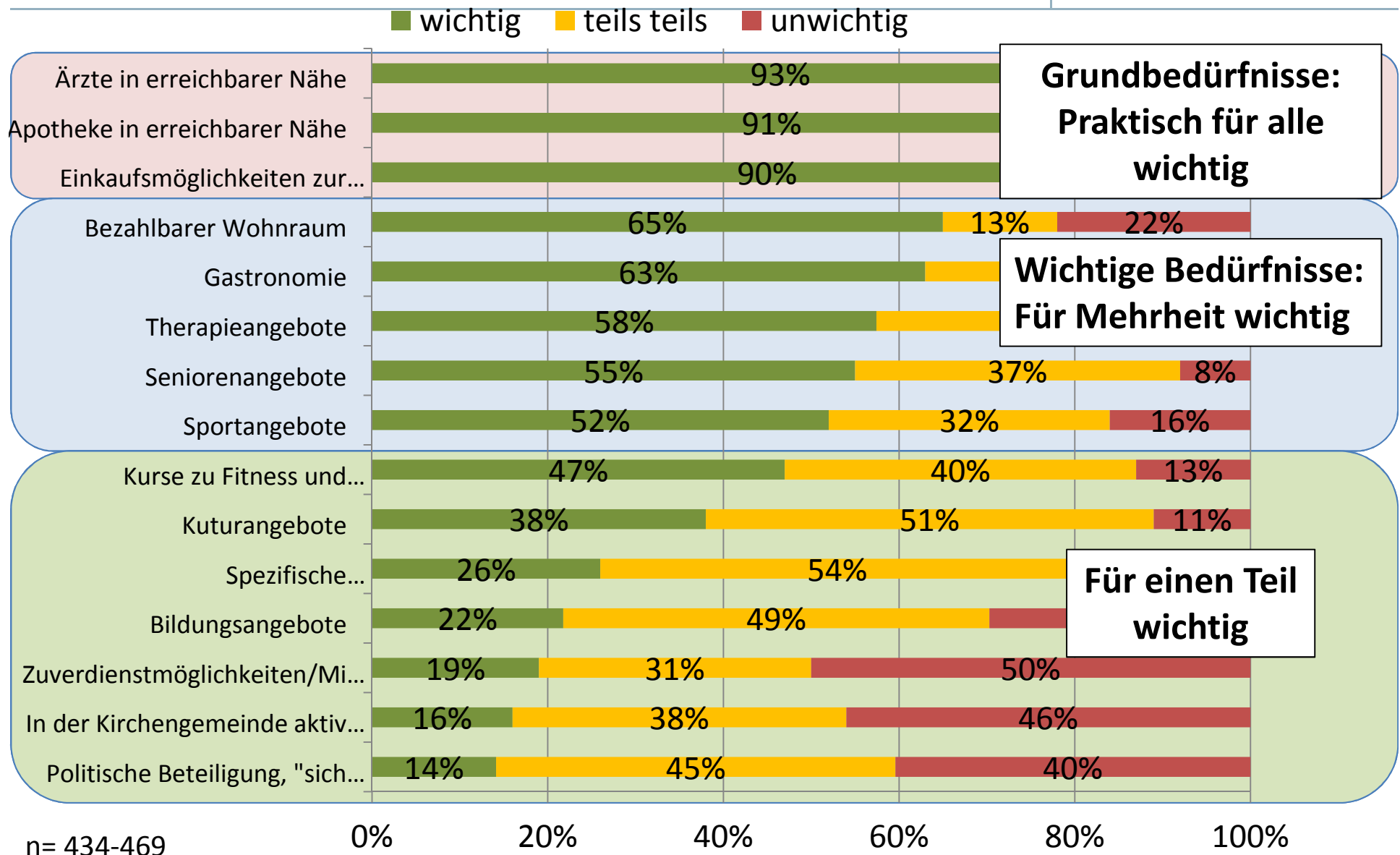
Öffentlicher Raum: Was schränkt den Alltag ein? Was fehlt?



n= 60

*Angaben beziehen sich auf die Befragten, die angaben, in ihrer Mobilität leicht oder stark eingeschränkt zu sein.

Was ist Ihnen wichtig?

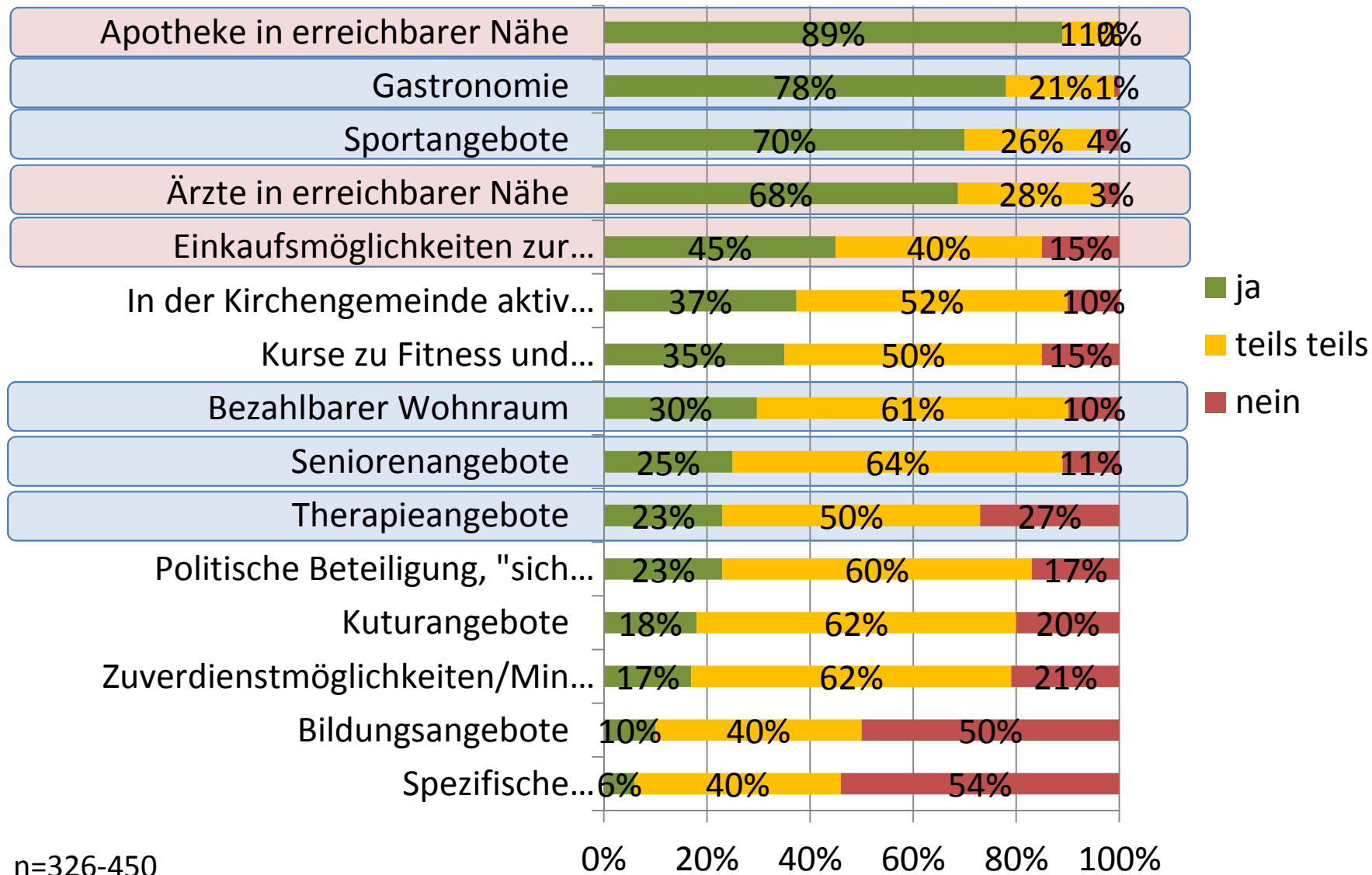


**Grundbedürfnisse:
Praktisch für alle
wichtig**

**Wichtige Bedürfnisse:
Für Mehrheit wichtig**

**Für einen Teil
wichtig**

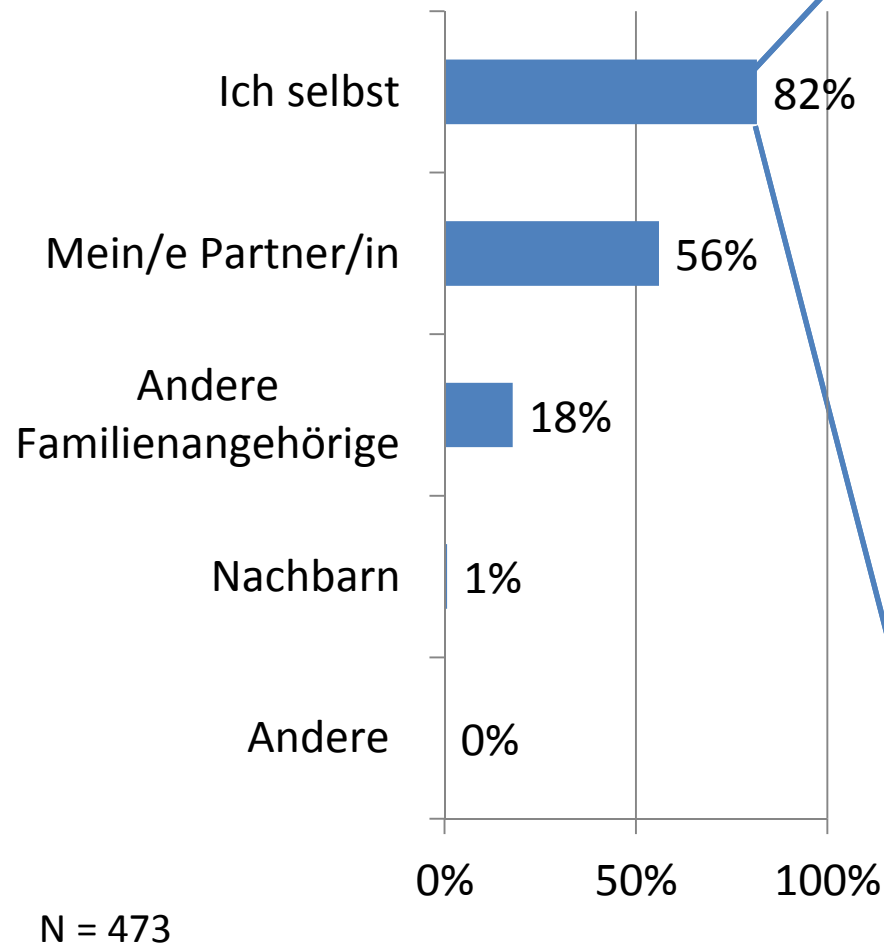
Gibt es entsprechende Möglichkeiten?



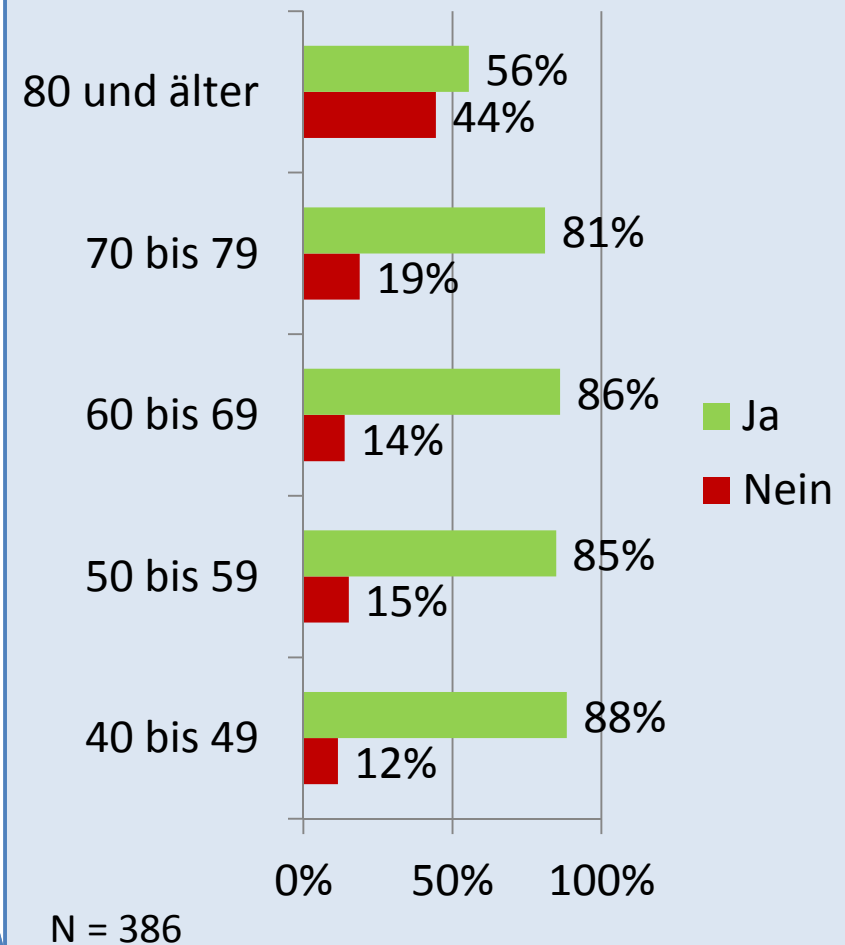
Wo gehen Sie einkaufen?



Alltagsversorgung: Wer geht einkaufen?

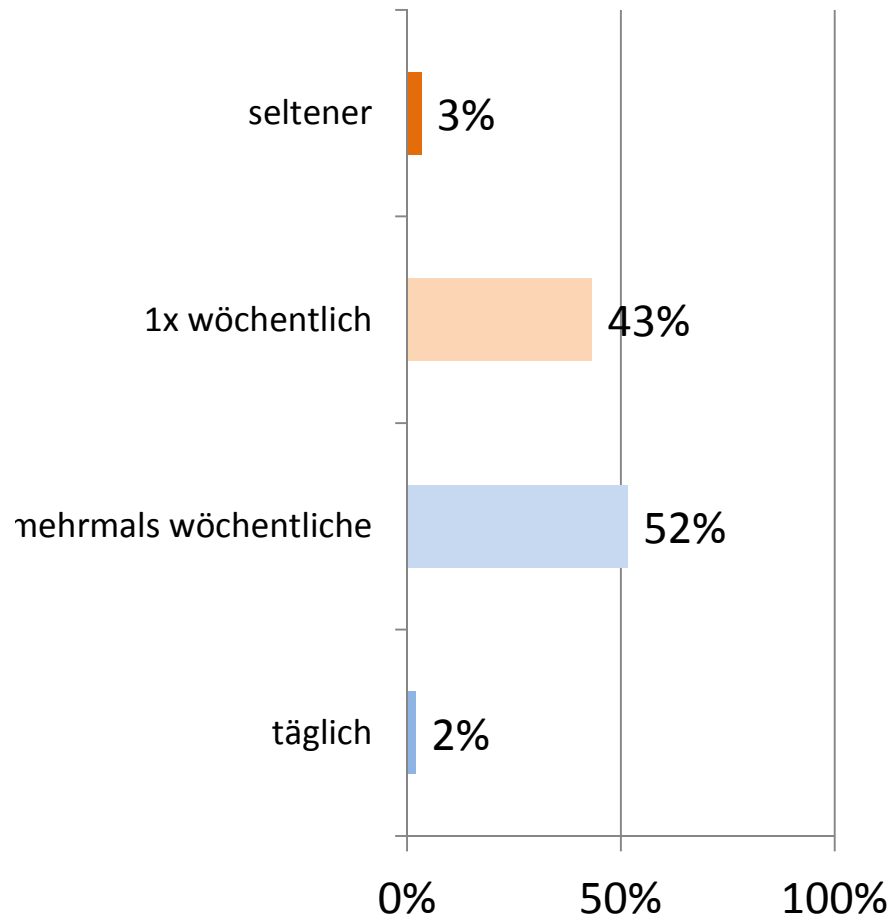


Eigenständig einkaufen gehen nach Altersgruppen:



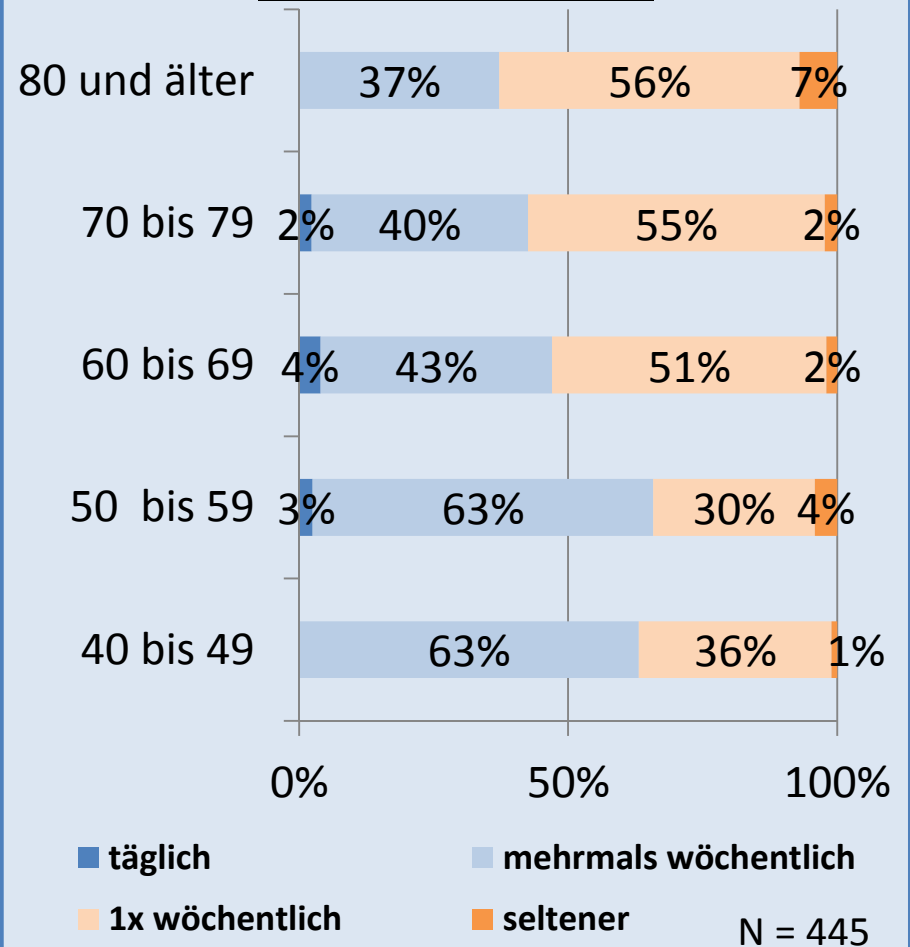
Alltagsversorgung: Wie oft wird eingekauft?

Einkaufshäufigkeit

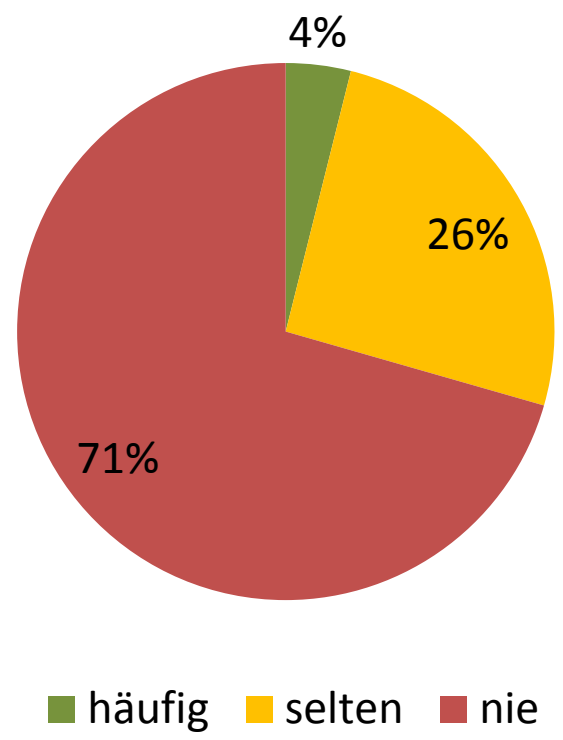


N = 461

Einkaufshäufigkeit nach Altersgruppen:



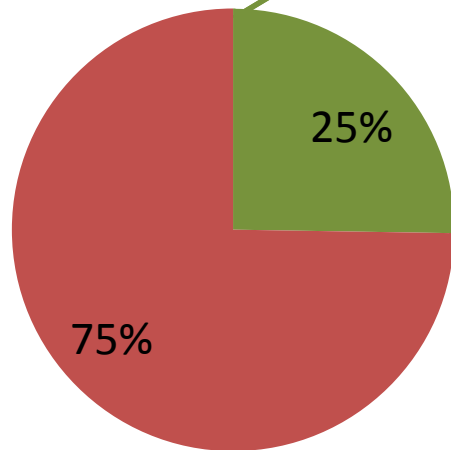
Wie häufig nutzen Sie den öffentl. Nahverkehr?



n=462

Nutzung des Nahverkehrs

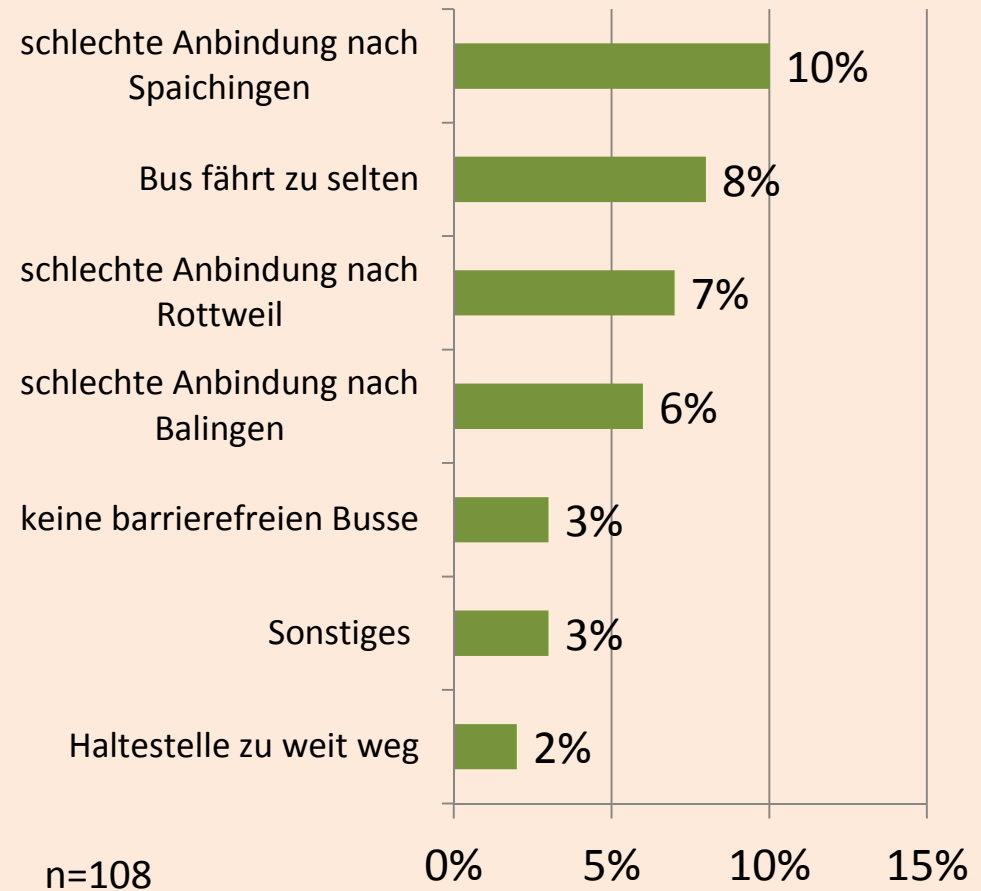
Würden Sie den Nahverkehr (häufiger) nutzen, wenn die Rahmenbedingungen besser wären?



■ Ja ■ Nein

n=428

Hinderliche Bedingungen



Bürgerbefragung Frittlingen

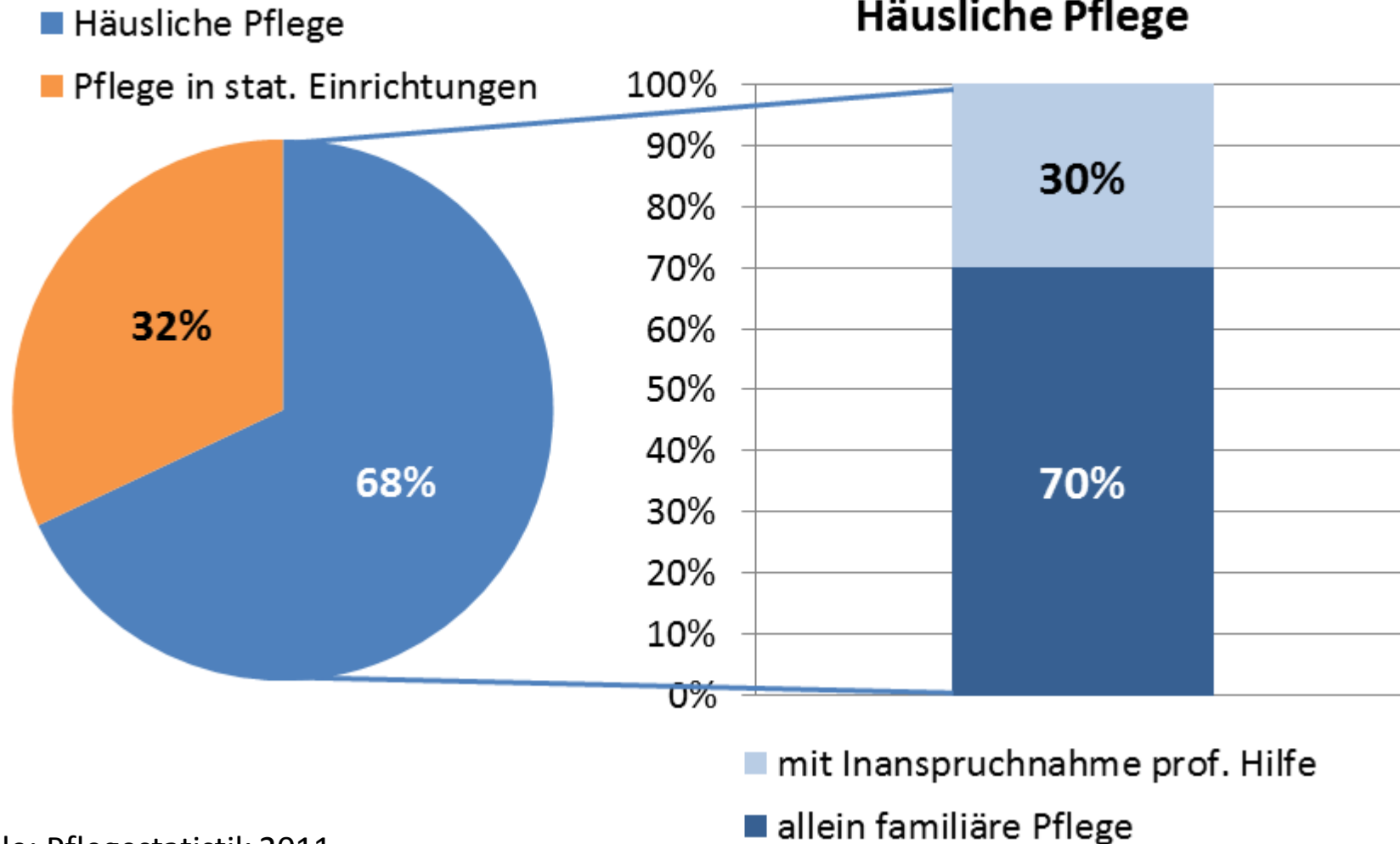
4. PFLEGE UND UNTERSTÜTZUNG

- Wie ist der Pflege- und Unterstützungsbedarf in Frittlingen?
- Wie möchten die Menschen in Frittlingen im Falle der Pflegebedürftigkeit versorgt werden?
- Wie sehen die Befragten neue Wohnformen im Alter?



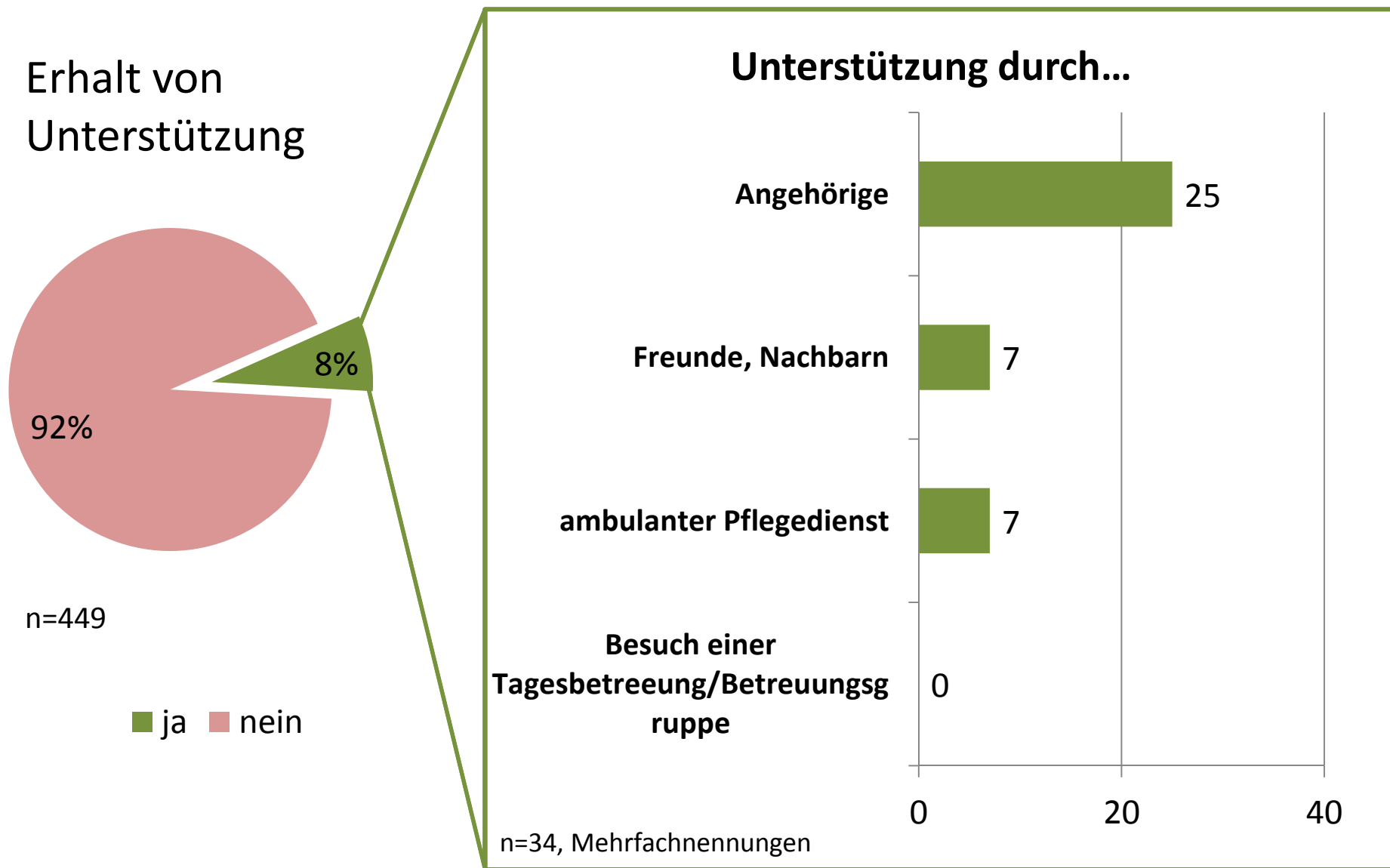
Heute findet ein Großteil der Pflege in der Familie statt

Pflege in Baden-Württemberg



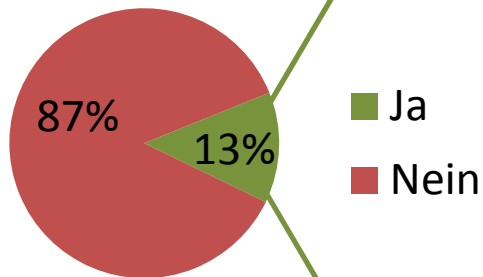
Quelle: Pflegestatistik 2011

Derzeitiger Pflege- und Betreuungsbedarf



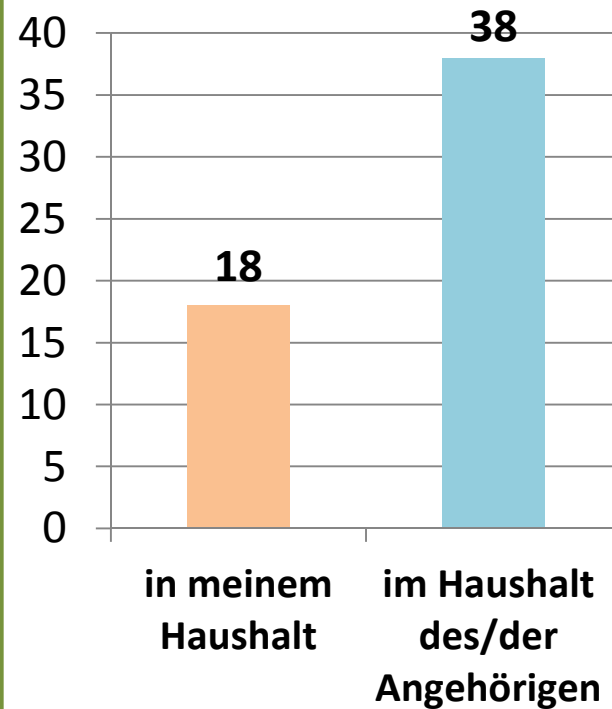
Pflege von Angehörigen

Pflegen Sie derzeit einen oder mehrere Angehörige?



n=459

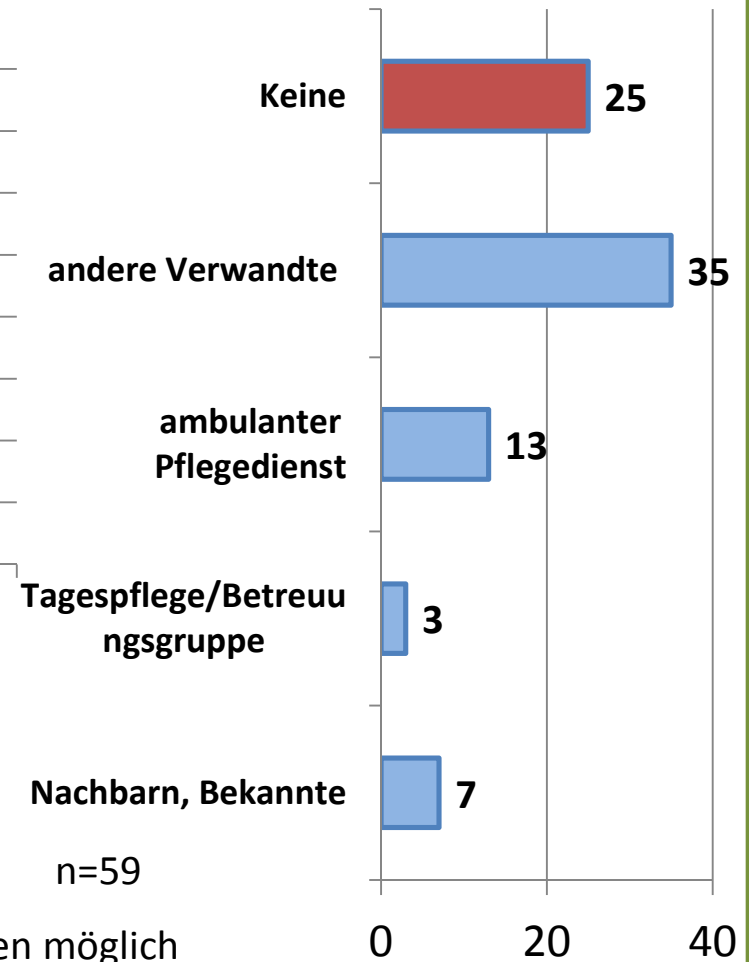
In welchem Haushalt findet Pflege statt?



n=59

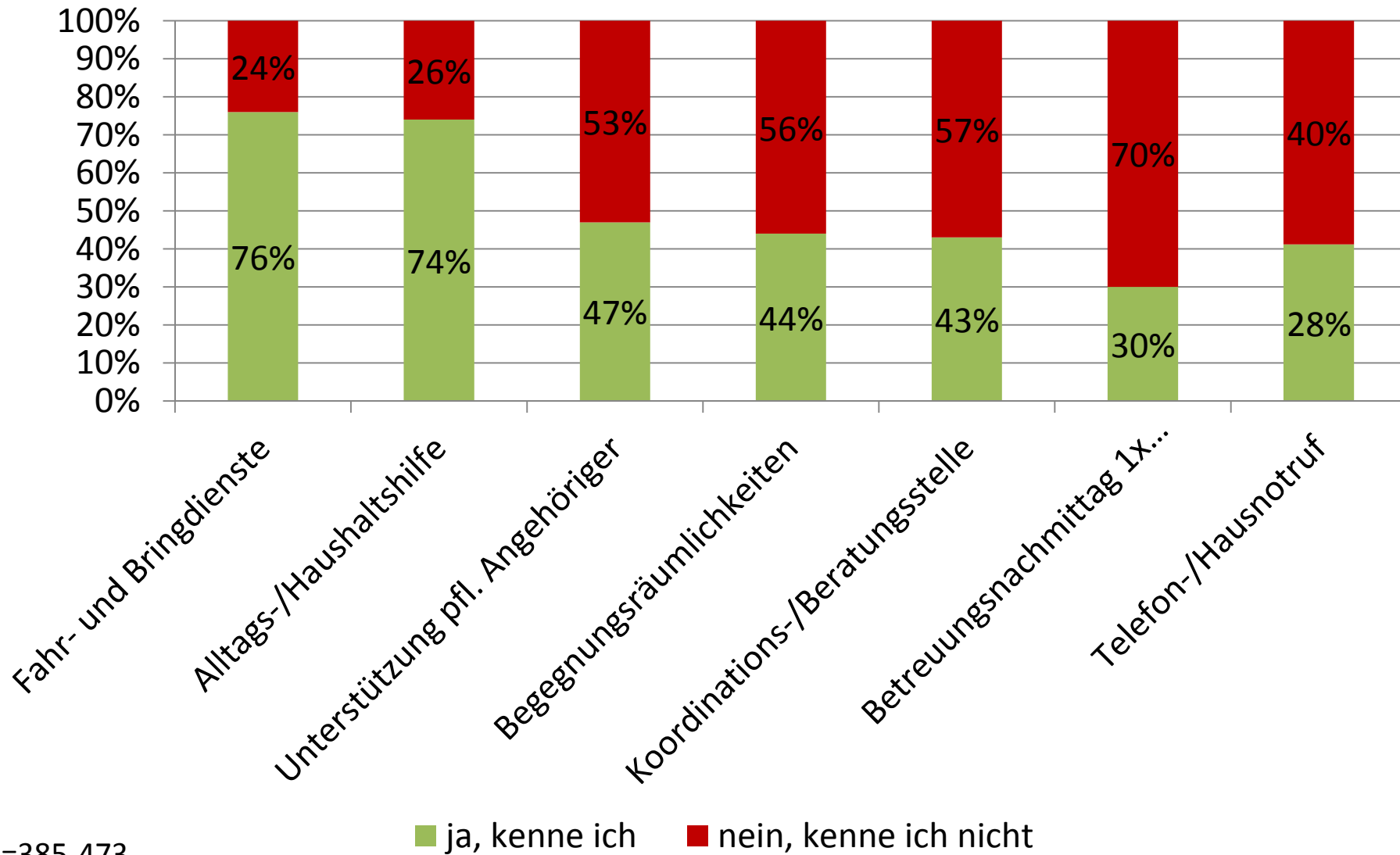
jeweils Mehrfachantworten möglich

Erhalten Sie Unterstützung?



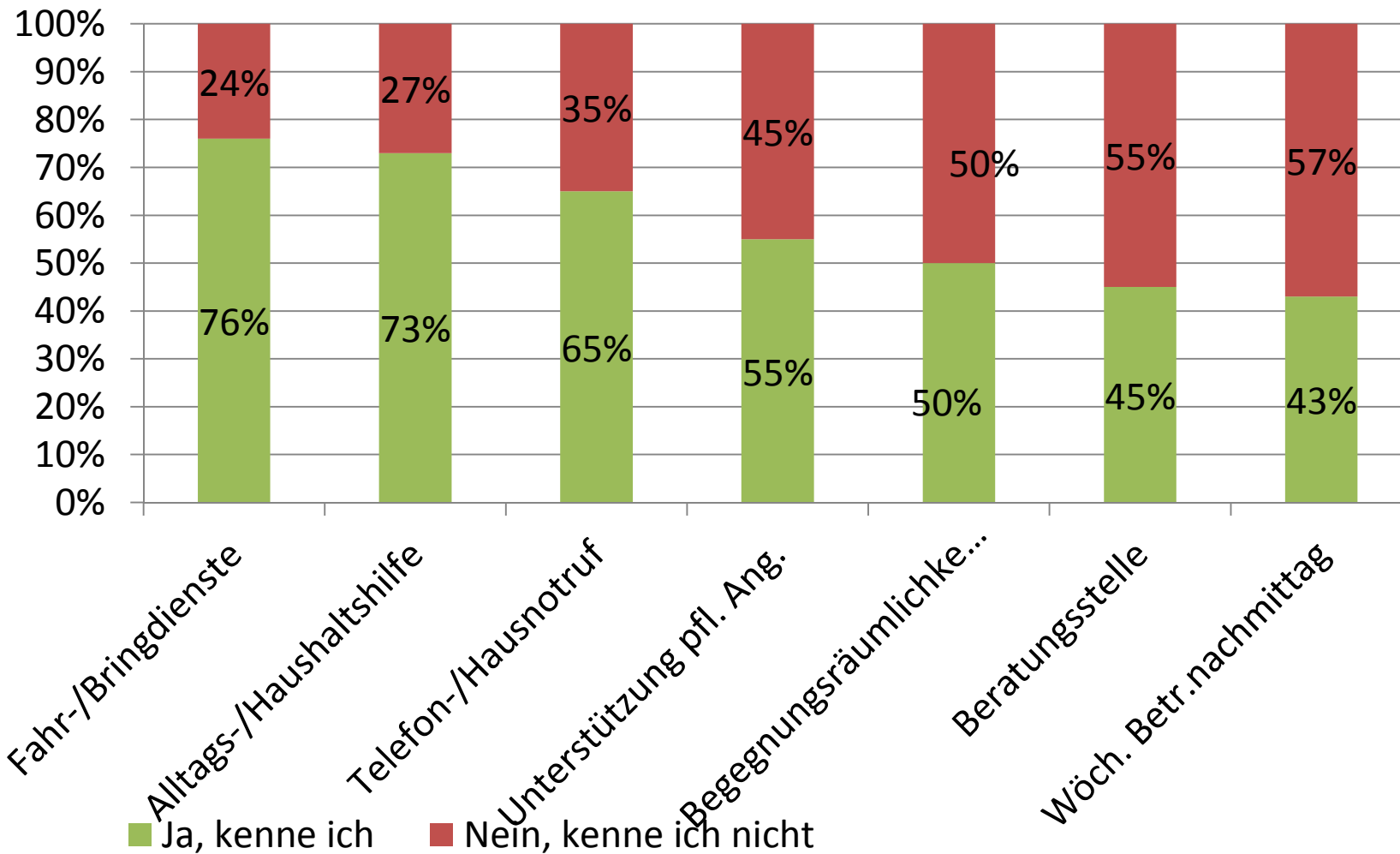
n=59

Unterstützungsangebote von MiKaDo – Bekanntheit und Nutzung der Angebote



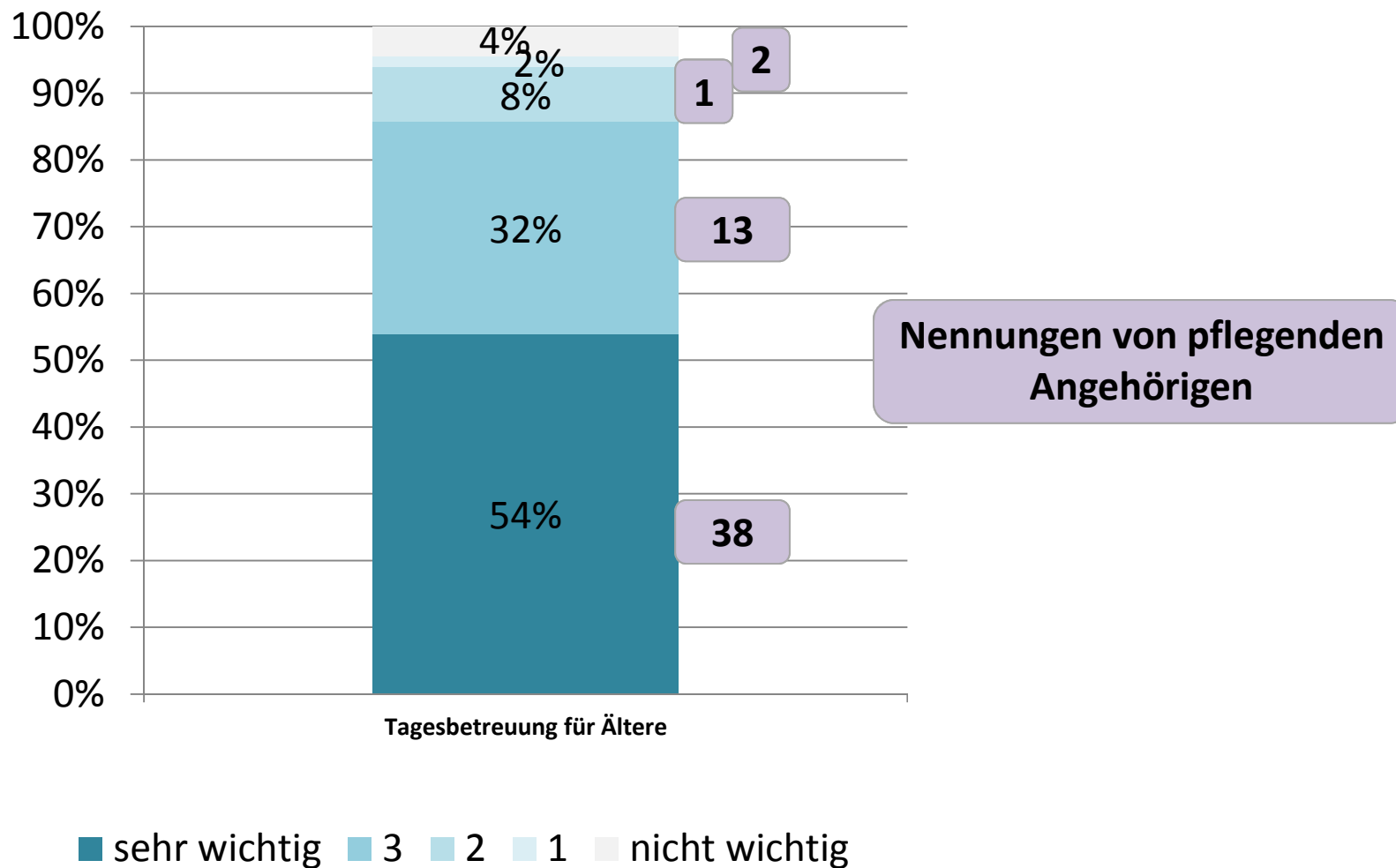
n=385-473

Bekanntheit von Unterstützungsangeboten bei Personen über 70 Jahren



N = 135

Interesse an noch nicht vorhandenen Angeboten

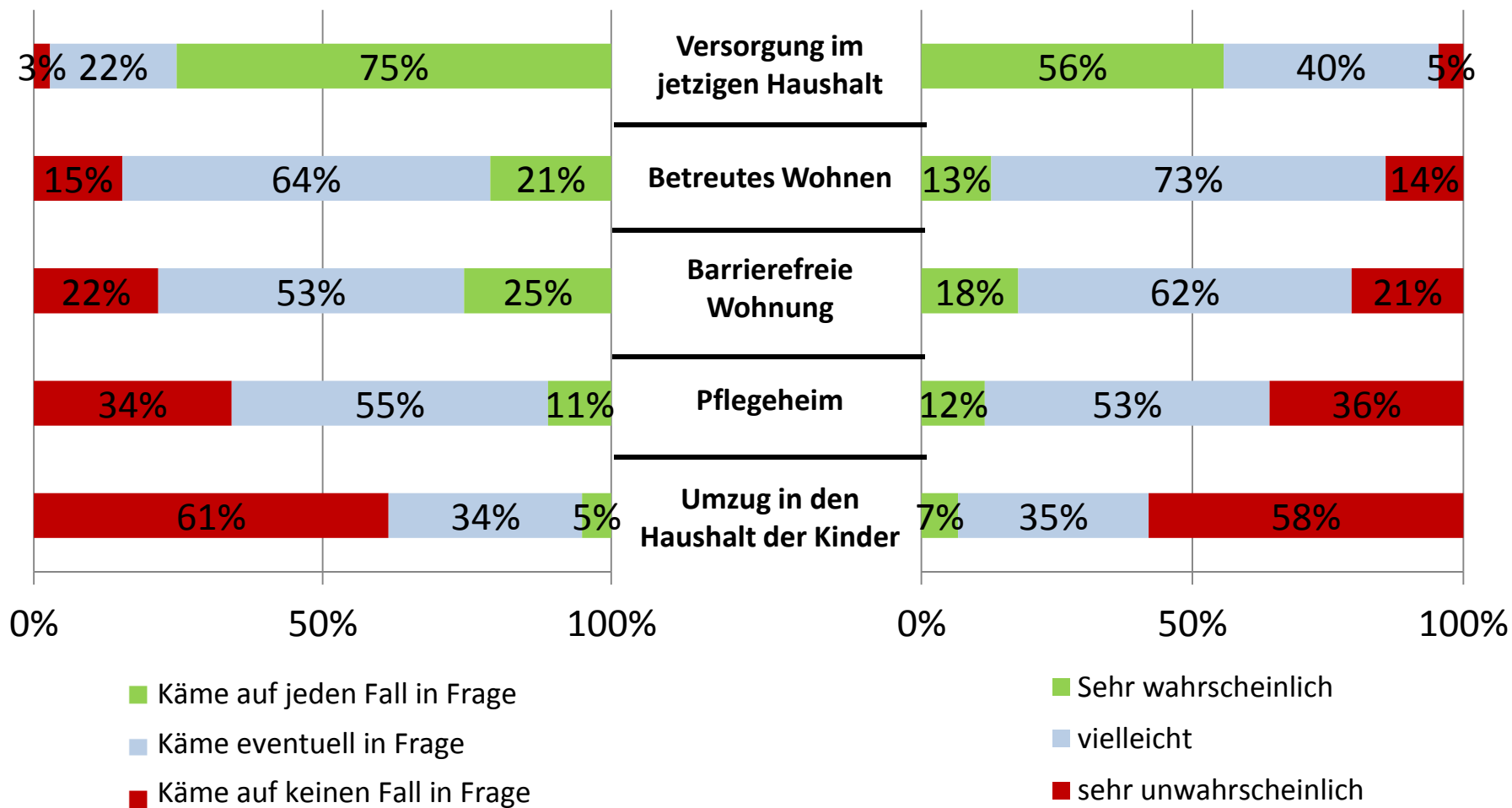


N = 358

Mögliche Unterstützung und Versorgung bei LEICHTER Pflegebedürftigkeit

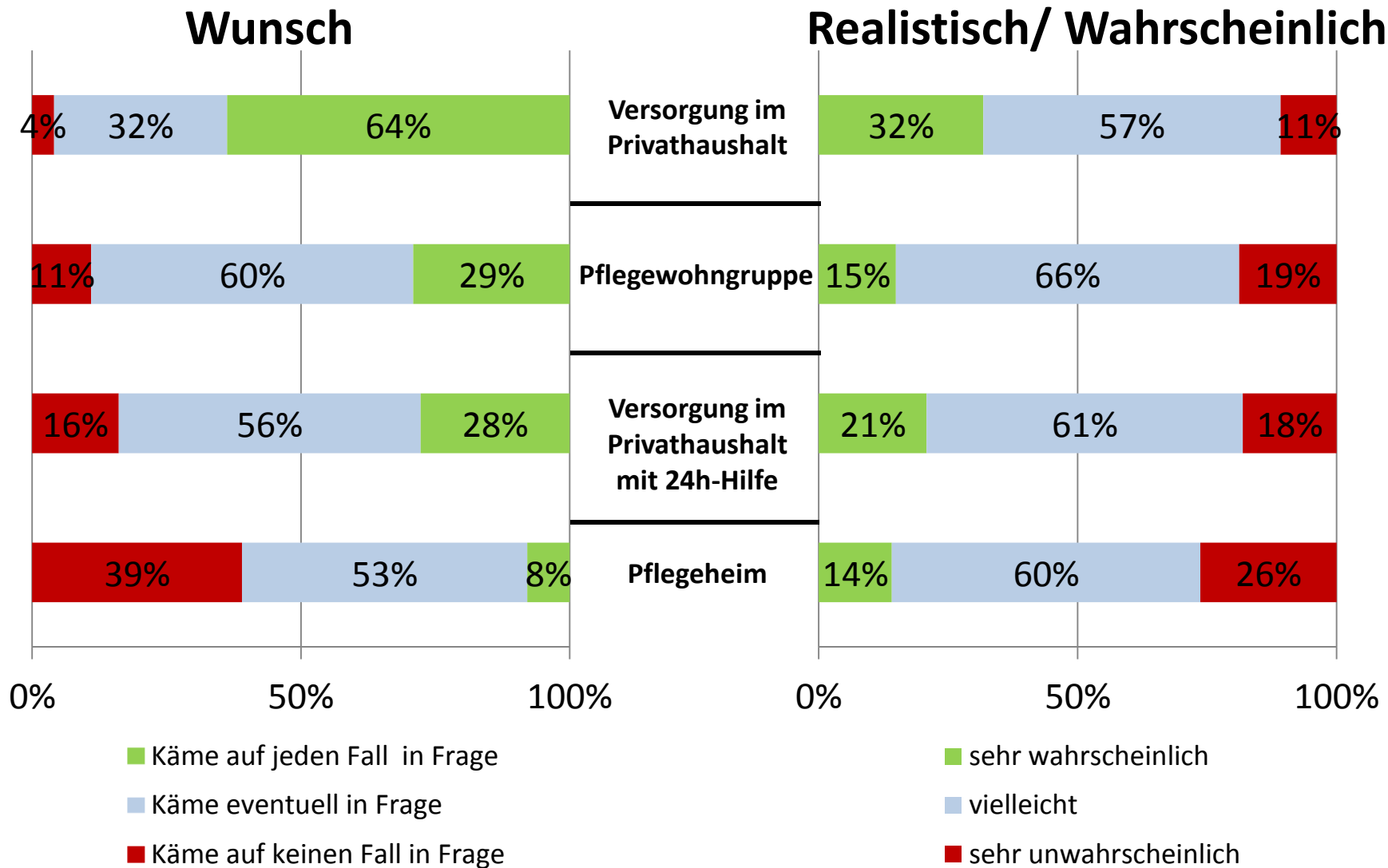
Wunsch

Realistisch/ Wahrscheinlich



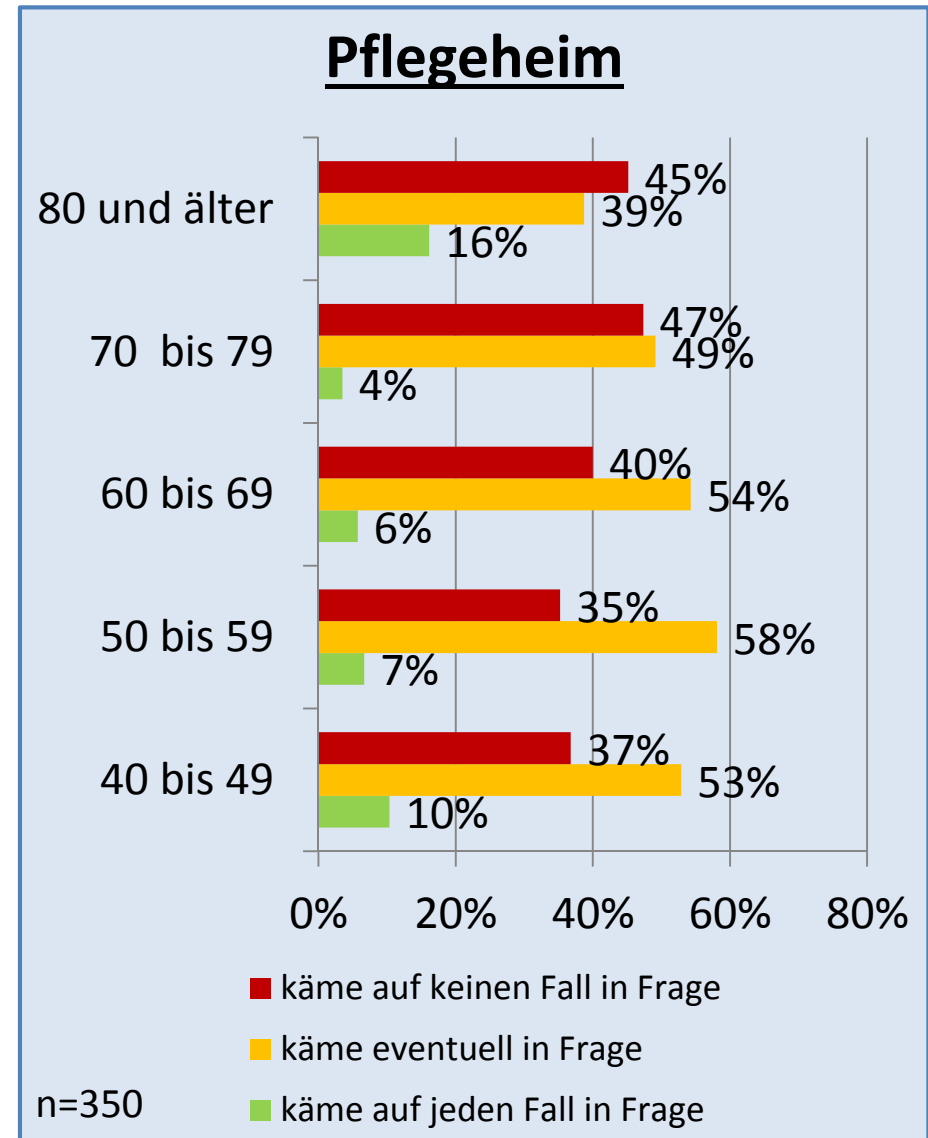
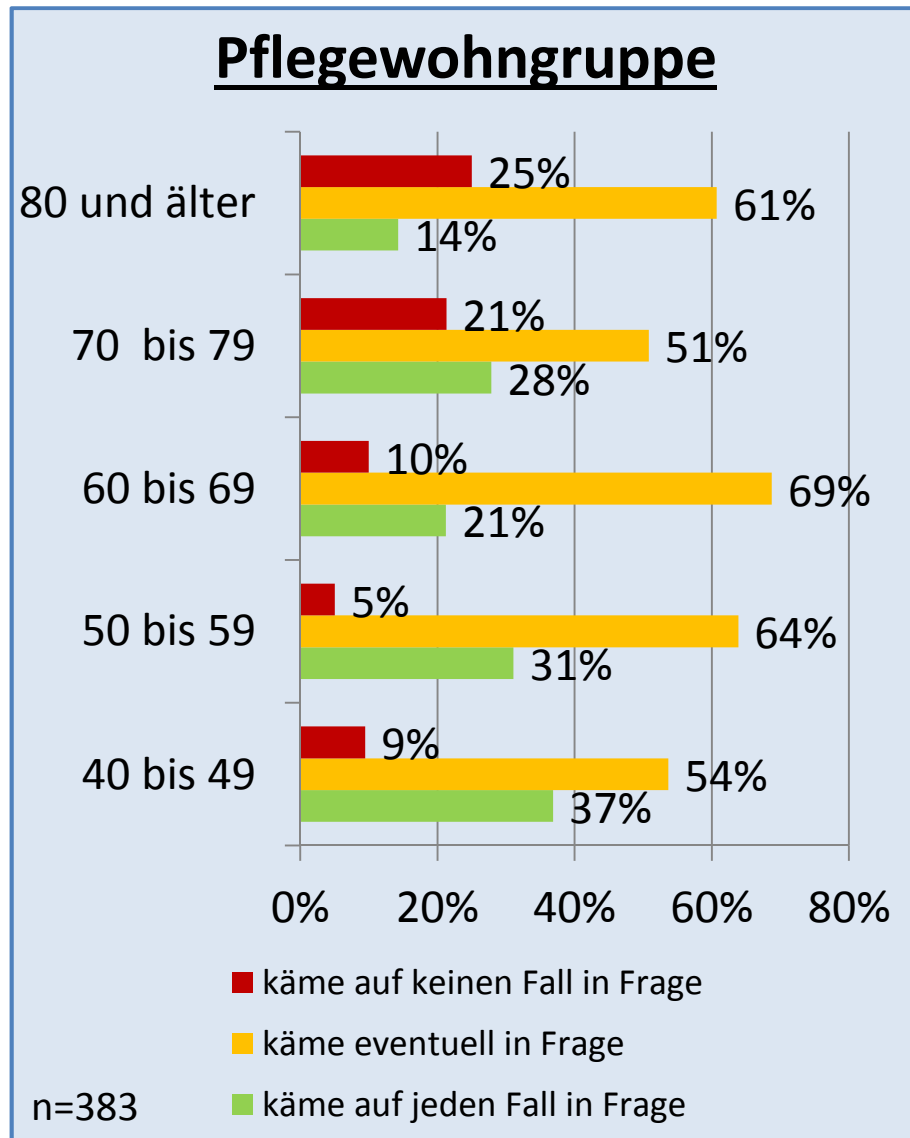
N = 333-429

Mögliche Unterstützung und Versorgung bei SCHWERER Pflegebedürftigkeit

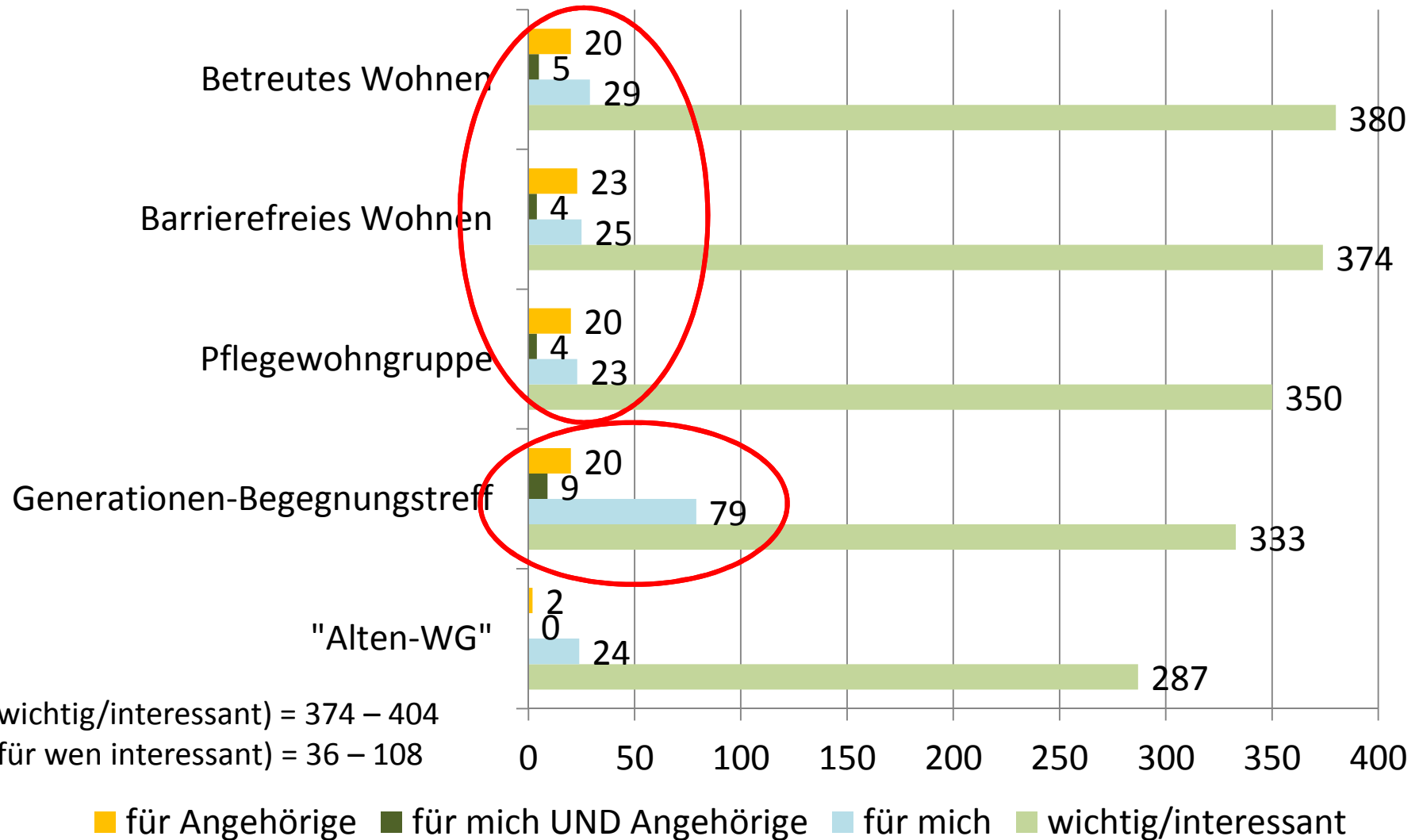


n=319-419

Generationenunterschiede bzgl. der Versorgung bei STARKER Pflegebedürftigkeit



Nutzungsmöglichkeiten für ein neues Gebäude in Frittlingen

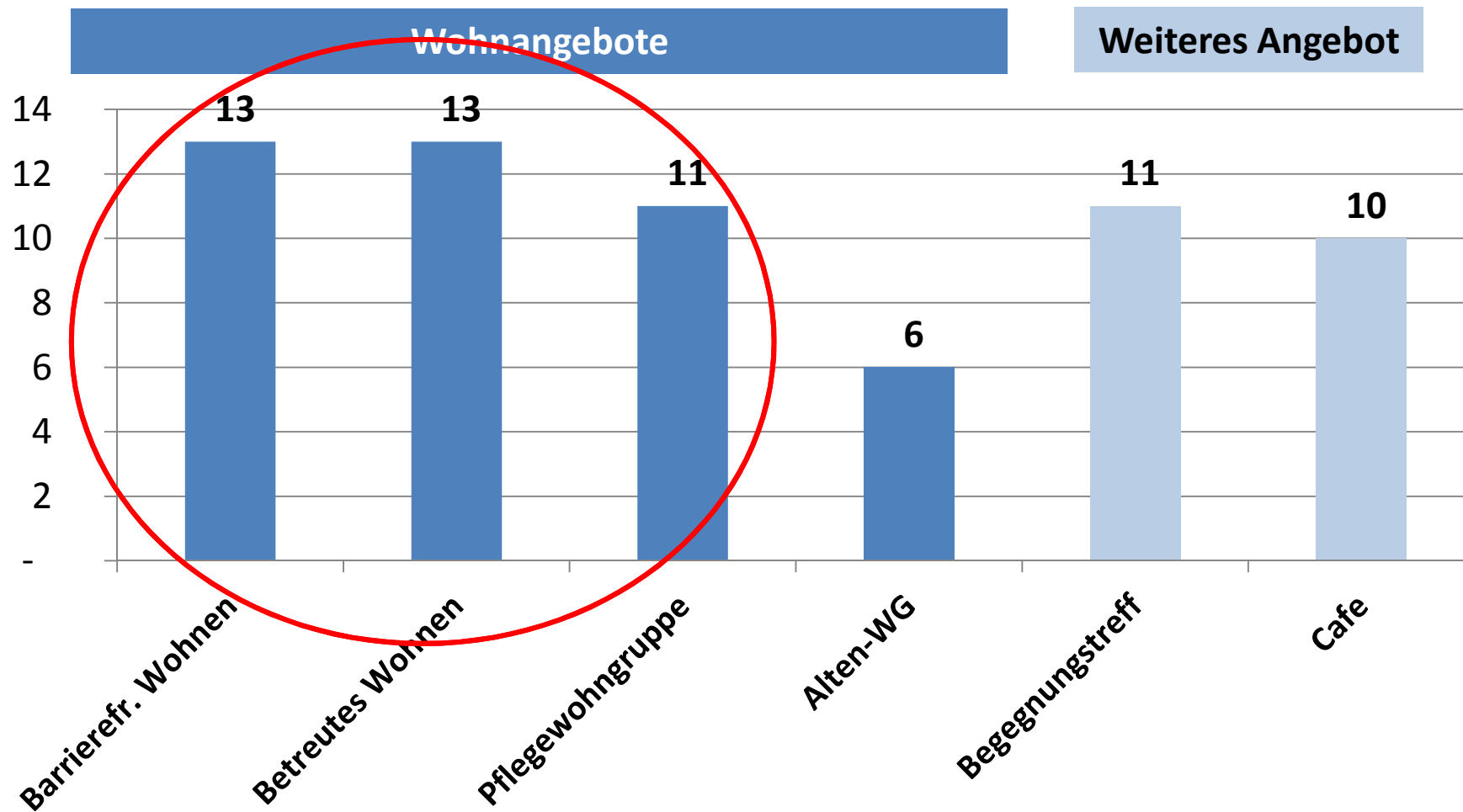


N (wichtig/interessant) = 374 – 404

N (für wen interessant) = 36 – 108

Nutzungsmöglichkeiten für ein neues Gebäude in Frittlingen

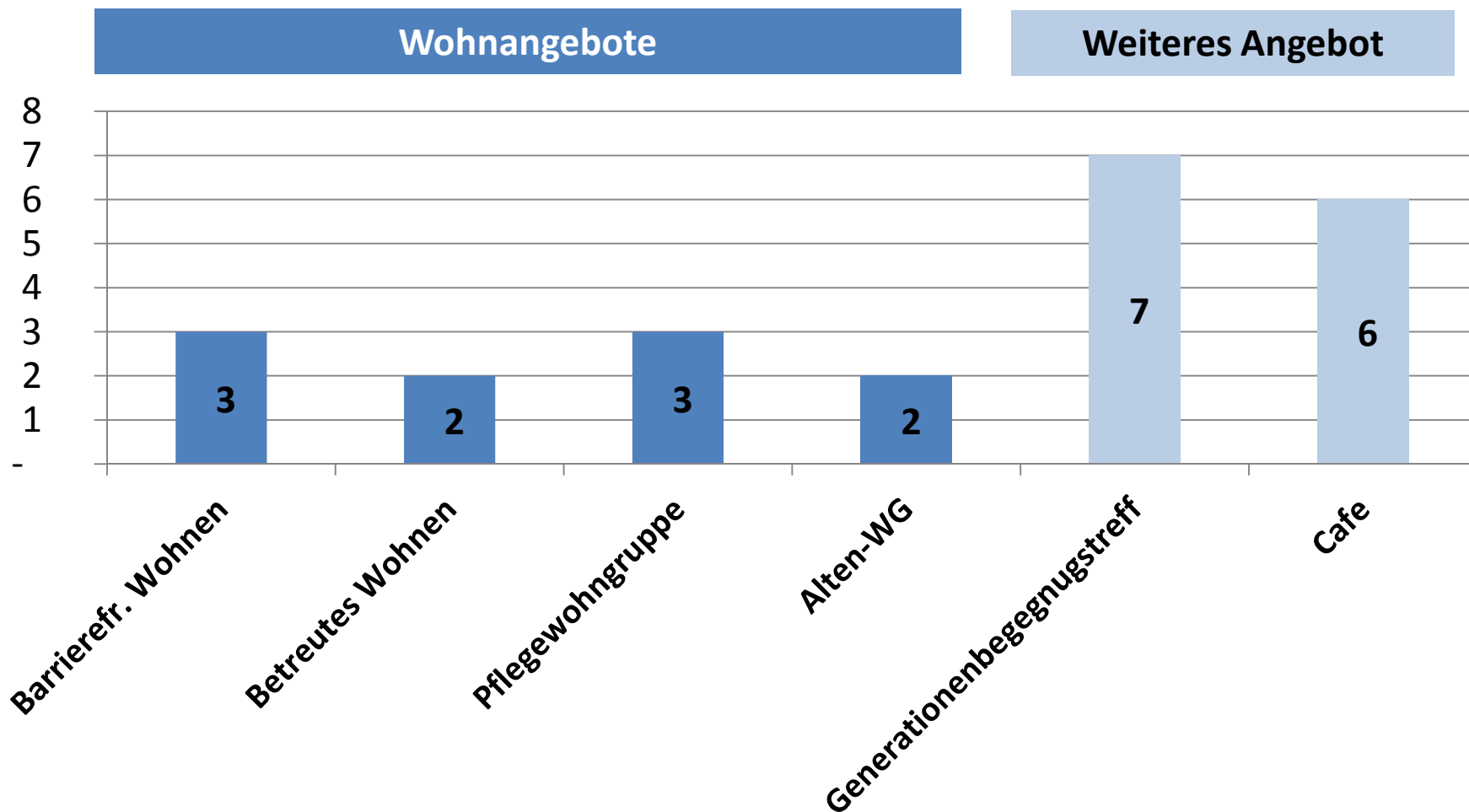
Von derzeit Pflegenden genannter Bedarf für Angehörige
(Häufigkeiten)



n=61

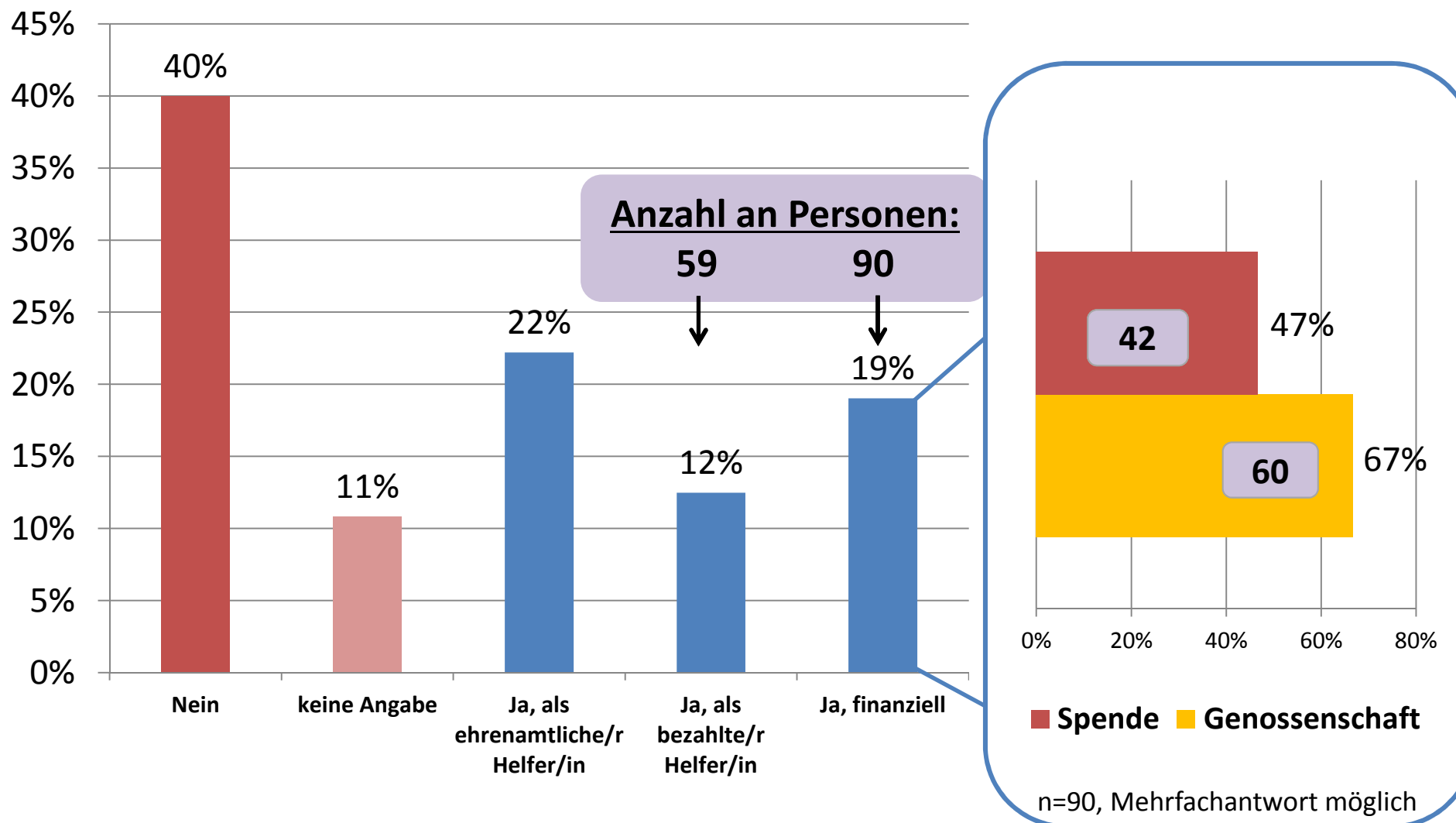
Nutzungsmöglichkeiten für ein neues Gebäude in Frittlingen

Bedarf von Personen, die bereits altersbedingt Unterstützung bedürfen (Häufigkeiten)



n=34

Vorstellungen zum Engagement in einem Verein oder einer Genossenschaft



n=473, bei „ja“ Mehrfachantwort möglich

Bestands- und Bedarfsanalyse Frittlingen

IV. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Herausforderungen gemeinsam angehen



- ▶ Neue Versorgungskonzepte sind für die Zukunft notwendig:
 - ▶ Familien stellen bisher für viele ältere Menschen die zentrale Solidargemeinschaft dar, aber:
 - ▶ Bedarf Zugezogener z.T. anders
 - ▶ Herausforderung Demografischer Wandel:
 - ▶ Familiennetzwerke werden kleiner/ sind nicht mehr auf die Region begrenzt
 - ▶ Mehr Menschen mit Pflegebedarf und/ oder Demenz

- ▶ Es gibt eine hohe Identifikation mit dem Ort und eine enorme Engagementbereitschaft – diese positiven Rahmenbedingungen nutzen, um neue Angebote aufzubauen!

Unterstützungsangebote fürs alt werden zuhause weiterentwickeln

- ▶ Dienstleistungen für das „betreute Wohnen zuhause“ sollten ausgebaut werden
 - ▶ Der Wunsch zuhause alt zu werden ist in Frittlingen sehr stark ausgeprägt
 - ▶ Personen 40+ in Frittlingen leben fast ausschließlich in Eigentum und starke Verwurzelung (41% seit Geburt hier!)
 - ▶ Die Nahversorgungssituation ist nicht ideal → ggf. Dorfladen andenken?
 - ▶ Angebote für Ältere (MiKaDo) noch nicht allen bekannt, auch nicht in der Gruppe 70+ → mehr bewerben
 - ▶ Wohnraumanpassung ist wichtig – barrierearmes Wohnen zum Zukunftsthema im Ort machen
 - ▶ Mobilität verbessern, um ein möglichst selbständiges Altwerden bei Mobilitätseinschränkungen zu sichern

- ▶ Der Aufbau einer Pflegewohngruppe ist denkbar – es zeigt sich starkes Interesse (fast 30% können sich das persönlich vorstellen):
 - ▶ Das Konzept der Pflegewohngruppe ist in allen Altersgruppen beliebter als ein Umzug in ein Pflegeheim außerhalb von Frittlingen → diese Versorgungsform hat somit Zukunft
 - ▶ Angehörige von derzeit Pflegebedürftigen zeigen hohes Interesse → Pflegewohngruppe unter Einbezug von Angehörigen entwickeln und dafür werben
 - ▶ Barrierefreies Wohnen, aber auch Zusatzangebote wie Begegnungstreff oder Café sind gefragt → Verzahnung dieser Angebote
 - ▶ Konsequente Fortführung des „Alterns in vertrauter Umgebung“ ermöglichen

▶ Die Zunahme der Zahl auf Unterstützung angewiesener Menschen, der Rückgang der Zahl pflegender Angehöriger, aber auch der Kampf um Fachkräfte stellt sich als große Herausforderung für die Zukunft dar:

- ▶ Politisch
- ▶ Fachlich
- ▶ Finanziell
- ▶ Kulturell

▶ Das Leitbild der „Caring Community“, der sorgenden Gemeinschaften, nimmt die im Zentrum stehende kulturelle Herausforderung auf. Das soziale Miteinander, die Sorge für den anderen, die Pflege von Nachbarschaften, die Vereinbarkeit von Beruf und Sorgeaufgaben und die Wertschätzung der Solidarität mit Vulnerablen wird zu einem wesentlichen Aspekt der Zukunftsfähigkeit unserer Orte.